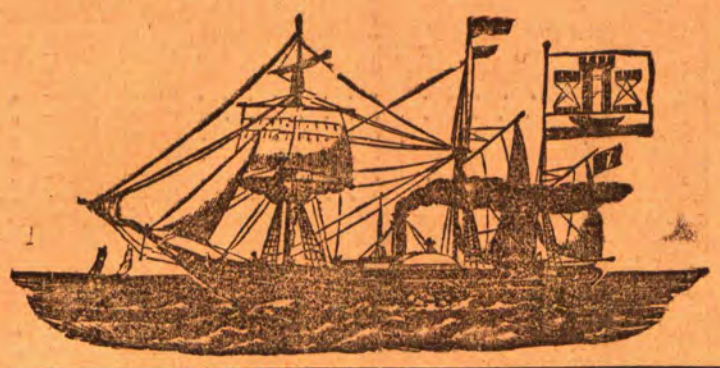
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **34** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **36** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
36 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **2,00** Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **3,00** Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige **8,00** Mk., Auswärtige **12,00** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **1** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 86 | **Memel, Dienstag, den 11. April 1922** | **74. Jahrgang**

Beginn der mitteleuropäischen Wirtschaftskonferenz

Bei herrlichem Sonnenschein und sommerlicher Wärme empfängt das reich geschmückte Genua die zahllosen Gäste, die die europäische Wirtschaftskonferenz bilden und mit mehr oder weniger guten Reden begleiten wollen. Für ihre Aufnahme und ihre Berufsarbeit ist das Mögliche geschehen, aber noch ist alles in wirrem Durcheinander, und die Verhältnisse beginnen sich erst langsam zu klären. Die amtliche italienische Welt trat heute mittag beim Empfang Lloyd Georges feierlich in die Erscheinung. Der Andrang der Bevölkerung ist nicht übermäßig, die Begrüßung zeigte nicht allzu viel von südlicher Lebhaftigkeit, aber die ganze Stadt scheint in freudiger Erregung der Dinge zu harren, die da kommen und die ein neues Blatt in den geschichtlichen Ehrenkranz Genuas einfügen sollen. Die 700 Journalisten aus aller Herren Ländern sind schon ziemlich vollzählig eingetroffen, und in der Casa di Stampa, dem Pressehause, zeigt sich das Leben und Treiben eines Bienenkorbes. Die politische Stimmung ist etwas skeptisch, aber man ist sich auch klar darüber, daß die Arbeit von Genua nicht verloren zu sein braucht, wenn sie auch nicht unmittelbar greifbare Ergebnisse zeitigt.

Bisher liegen folgende Telegramme vor:

Der Empfang der Delegationen

* Genua, 10. April. (Tel.)

Die deutsche Delegation unter Führung des Reichskanzlers Wirth ist hier eingetroffen. Unmittelbar nach der Ankunft vom Bahnhof erschienen im Hotel beim Reichskanzler und beim Außenminister der italienische Ministerpräsident de Facta und der Außenminister Schanzer. Sie hatten mit dem Reichskanzler und dem Außenminister eine längere Besprechung über das Programm der Konferenz, über die Kommissionsbildung und über die zu haltenden Reden. Voraussichtlich wird der Reichskanzler in der Diskussion morgen das Wort ergreifen. Die Dauer der Konferenz ist ungefähr für vier Wochen vorgesehen. Während der Osterfeiertage soll die Konferenz durchgeführt werden mit Ausnahme des Ostersonntags, der als Ruhetag angesehen wird. Die deutsche Regierung wird, wie alle Großmächte, durch fünf Delegierte vertreten sein. Auch die russische Delegation wurde im Königlichen Palais vom italienischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister Schanzer empfangen. Die Unterredung von etwa einer Stunde war von großem Nutzen, denn sie bewies, daß die Russen von versöhnlichem Geist und dem Willen zur Mitarbeit erfüllt sind. Die Besprechung behandelte namentlich die Haltung, die einzunehmen ist, um im allgemeinen Interesse den Erfolg der Konferenz sicherzustellen. Bei der Darlegung ihrer Pläne und ihrer Richtlinien legten die russischen Delegierten ihren Willen an den Tag, auf bestmögliche Weise mitzuarbeiten. Nach einer Meldung aus Paris wird, wie der „Matin" zu berichten weiß, der Erzbischof von Genua der Eröffnungssitzung der Konferenz beiwohnen. Die Abteilung des Völkerbundes, die der Konferenz beigeordnet ist, ist hier eingetroffen. Sie steht unter der Führung des Italieners Attolico.

Nur wenige Vollsitzungen

„Havas" meldet aus Genua: Die Vorbesprechung zwischen den Führern der italienischen, britischen, japanischen, belgischen und französischen Abordnung, die um 11 Uhr vormittags im Königspalais begonnen hatte, war um 2 Uhr nachmittags beendet. De Facta entbot den alliierten Gästen herzliche Willkommensgrüße. Dann begann die Besprechung über das für die Arbeiten der Konferenz einzuschlagende Verfahren. Es wurden keinerlei Hauptfragen angeschnitten. Die Frage der von den Sowjets geforderten Garantien, wie sie in Cannes festgesetzt wurden, wird Gegenstand einer späteren Erörterung sein. Anscheinend herrscht unter den Delegierten allgemein der Wunsch, nur wenige Vollsitzungen abzuhalten, sondern sofort die Ausschüsse ihre Tätigkeit übernehmen zu lassen, um die Arbeiten rascher zu fördern. Eine weitere Meldung besagt: Bei der Besprechung zwischen den Abordnungen der fünf Großmächte wurde endgültig der Plan für die Arbeiten der Konferenz ausgearbeitet. Es wurde abgemacht, daß de Facta in seiner Ansprache bei der Eröffnung der Konferenz erklären soll, daß die bloße Anwesenheit der Vertreter sämtlicher Staaten die Zustimmung zu den Bedingungen zum 6. Januar bedeute. Man sieht in dieser Hinsicht keiner Entgegnung seitens der Bolschewisten entgegen.

Der erste Zusammenstoß

Ein Privattelegramm aus Genua meldet: Die Besprechung der Alliierten, die um 4 Uhr begonnen hatte, zog sich bis 7,30 Uhr hin. Die Debatte war äußerst lebhaft. Man spricht davon, daß es zu scharfen Zusammenstößen zwischen Lloyd George und Barthou gekommen sei. Den heftigsten Widerstand erhob der französische Vertreter dagegen, daß auf die Eröffnungsansprache de Factas auch Rathenau und Tschitscherin antworten sollen. Ebenso heftig wandte er sich dagegen, daß deutsche und russische Vertreter in die Kommission, deren Einsetzung Lloyd George beantragt hatte, berufen werden sollen.

Umfangreicher Telephondienst der Berliner Blätter

As. Berlin, 10. April. (Priv.-Tel.) Die Großberliner Blätter haben für Genua einen ziemlich umfangreichen Dienst organisiert. So läßt sich das „Berl. Tagebl." heute den Leitartikel seines Chefredakteurs Theodor Wolff aus Genua telephonisch übermitteln. Die Abendblätter füllen die Hälfte ihres Raums mit ausführlichen Nachrichten über den Verlauf des Sonntags am Konferenzort. Sieht man von den in reicher Zahl auftauchenden Kombinationen und Vermutungen über den Verlauf der Konferenz ab, so bleiben als nackte Tatsache übrig die Ankunft der deutschen Delegation und einige andere weniger wichtige Dinge.

Wie dem „Lok.-Anz." aus Genua gemeldet wird, dürfte sich nach Berichten die Sitzung am Montag folgendermaßen abspielen: Der Ministerpräsident de Facta wird eine kurze Eröffnungsansprache halten. Darauf wird Lloyd George seine Wahl durch Zuruf vorschlagen. Nach der Wahl wird de Facta eine großangelegte Rede halten, in der er die italienische Stellungnahme begründen und feststellen wird, daß die Genuakonferenz durch Annahme der Beschlüsse von Cannes aufgebaut wäre. Darauf wird Lloyd George seine mit Spannung erwartete Rede halten. Barthou wird dann für Frankreich das Wort ergreifen, Theunis für Belgien und schließlich werden Tschitscherin-Rußland und Wirth für Deutschland zu Wort kommen.

Lloyd George für Erörterung der Reparationsfrage

○ Genua, 10. April. (Priv.-Tel.) Man glaubt hier fest daran, daß Lloyd George das Reparationsproblem zur Sprache bringen wird. Er will die Pläne, die Sir Robert Horne seit langem versucht, in die Tat umsetzen. Diese bestehen darin, daß England Frankreich einen Teil seiner Schuld unter der Bedingung nachläßt, daß dieses an den deutschen Reparationszahlungen Abstriche bewilligt. Lloyd George erklärt, daß das Reparationsproblem eine Lebensfrage für die Wiederaufrichtung des europäischen Handels sei, infolgedessen müßte es in Genua erörtert werden. Lloyd George werde sich auf das Vorbild von Washington berufen und eine zehnjährige Waffenruhe auf der Grundlage der bestehenden Friedensverträge beantragen. Er wird darauf hinweisen, daß in dem Augenblick, wo alle europäischen Völker sich verpflichten, die Friedensverträge ohne Aenderung anzuerkennen, die Abrüstung möglich ist, und daß dadurch noch Erleichterungen in den Haushalten geschaffen werden, so daß man auf ein Wiederaufleben der normalen Beziehungen rechnen kann.

Führende englische Industrielle in Genua

≡ Paris, 10. April. (Priv.-Tel.) Die „Times" melden, daß Sir Robert Benn, der Präsident der vereinigten englischen Handelskammern, und der Oberst Armstrong, der Präsident der Vereinigung der englischen Industriellen, von Lloyd George eingeladen wurden, sich nach Genua zu begeben, um als Sachverständige zu wirken. Die Vereinigung, an deren Spitze Benn steht, hat ungefähr 45 000 englische Firmen zu Mitgliedern, die Vereinigung der englischen Industriellen hat Zweiganstalten in allen größeren Industriezentren Englands. Bei dieser Gelegenheit wird mitgeteilt, daß eine mit 800 Unterschriften bedeckte, von den englischen Industriellen herrührende Petition der Konferenz von Genua übersandt wurde, die lautet: Die Unterzeichneten fordern von der internationalen Konferenz in Genua, daß sie alle nach dem Krieg eingetretenen Einschränkungen bei der Freiheit des Handels einstellen möge. Es sollen noch Maßnahmen ergriffen werden, damit das allmähliche Wiederaufleben von Handel und Wirtschaft in der Welt erfolgen könne.

Der Wirtschaftsvertrag mit Polen

Es werden zur Zeit über den Inhalt des Wirtschaftsvertrages des Memelgebiets mit Polen verschiedene Versionen verbreitet, die jedoch, wie wir feststellen wollen, jeder Grundlage entbehren. Bestimmtes über den Inhalt des Vertrages wird man erst in Erfahrung bringen können, wenn die 18gliedrige Kommission für Handelsverträge von den bisher gepflogenen Verhandlungen Kenntnis genommen hat.

Der deutsch-litauische Eisenbahnkonflikt behoben

* Königsberg, 10. April. (Tel.) Die vor einigen Wochen im Güterverkehr mit Litauen aufgetretenen Schwierigkeiten sind behoben. Gelegentlich einer Konferenz über den russischen Transitverkehr in Kowno ist auch in der Frage des Güterwagenübergangs eine Einigung zwischen der deutschen und der litauischen Eisenbahnverwaltung erzielt worden. Die litauische Eisenbahnverwaltung hat sich bereit erklärt, vom 15. April 1922 ab das internationale Güterwagenrecht sowohl im Verkehr mit Deutschland, als auch im Durchgangsverkehr zwischen Deutschland und Lettland durch Litauen in vollem Umfang durchzuführen. Infolgedessen ist die deutsche Eisenbahnverwaltung nunmehr in der Lage, den Uebergang der deutschen Güterwagen nach Litauen wieder zuzulassen. Der Güterwagenübergang nach Litauen erleidet daher keine Beschränkung mehr.

Für eilige Leser

Die Konferenz von Genua ist gestern eröffnet worden.

Lloyd George soll die Reparationsfrage in Genua aufzurollen beabsichtigen.

Der deutsch-litauische Eisenbahnkonflikt ist beigelegt worden.

In Gleiwitz ereignete sich bei einer von den Besatzungstruppen vorgenommenen Waffendurchsuchung eine große Explosion, der 23 Tote zum Opfer gefallen sein sollen.

Schweres Explosionsunglück in Oberschlesien

23 Tote

* Gleiwitz, 9. April. (Tel.) Bei der Durchsuchung nach Waffen auf dem Hüttenfriedhof durch französische Truppen ereignete sich eine gewaltige Explosion. Die Leichenhalle und eine Gruft wurden in die Luft geschleudert. Aus den Trümmerhaufen sollen bisher 23 Tote und zehn schwerverletzte Personen, darunter der Tormeister der staatlichen Hütte, geborgen sein. Apo-Beamte übernahmen die Aufräumungsarbeit auf Anordnung des Kreiskontrolleurs. Sämtliche Lokalitäten, Kinos und Theater sind geschlossen. Mit der Verhängung des Belagerungszustandes wird bestimmt gerechnet.

Aus Beuthen wird von authentischer Seite folgende Schilderung des Explosionsunglücks in Gleiwitz gegeben: Als heute mittag kurz nach 12 Uhr auf dem alten Hüttenfriedhof französische Besatzungstruppen in einer alten Gruft unter der Kapelle nach Waffen suchten, die dort vergraben sein sollten, stießen sie auf Minen, die in die Luft flogen. Dabei sind 15 Franzosen zu Tode gekommen, 10 wurden schwer verletzt. Die Kapelle ist vollständig vernichtet. Abordnungen sämtlicher alliierten Besatzungstruppen begaben sich an die Unfallstelle zur Untersuchung des Tatbestandes. Auf Anordnung der interalliierten Kommission wurde um 6 Uhr in Gleiwitz öffentliche Trauer angeordnet.

Bei der Explosionskatastrophe auf dem Hüttenfriedhof wurde, wie eine andere Gleiwitzer Meldung noch besagt, die Kapelle vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Eine Leiche ohne Bein wurde in dem Wasser des Kanals vorgefunden. Bisher wurden auf dem Friedhof gegen 40 Stiel- und Eierhandgranaten gefunden. Das Betreten der Unglücksstätte ist jedem verboten. Auf Anordnung der interalliierten Kommission ist das Erscheinen der Gleiwitzer Blätter so lange verboten, bis ihnen eine Erklärung der Kommission zur Veröffentlichung zugestellt worden ist.

Ein Privattelegramm aus Berlin berichtet über das Unglück: Die Explosion auf dem Hüttenfriedhof in Gleiwitz erfolgte nicht, wie ursprünglich gemeldet, in der Friedhofskapelle, sondern in der Familiengruft des Grafen Einsiedel. Die französischen Besatzungstruppen erschienen gestern mittag plötzlich auf dem Friedhof und begaben sich sofort nach der gräflichen Gruft, um dort nach Waffen zu suchen. Es ist anzunehmen, daß sie durch eine Denunziation auf ein dort befindliches Waffenlager aufmerksam geworden sind. Die Franzosen stiegen, nachdem die Tür der Gruft geöffnet worden war, unter Führung des Tormeisters Häußler in die Gruft. Was sich dort weiter ereignete, läßt sich bisher nur vermuten, da die an der Sache beteiligten Ueberlebenden, auch der Pförtner der Hütte, von den Franzosen mitgenommen wurden und eine Darstellung des Vorgangs bis jetzt noch nicht gegeben worden ist. Angeblich soll sich auch der Stellvertreter des Kreiskontrolleurs unter den Getöteten befinden.

Ueberschwemmungskatastrophe in Dünaburg

Am Sonnabend ist es in Dünaburg zu einer furchtbaren Wasserkatastrophe gekommen. Das Wasser ist 10 Meter über normal gestiegen, so daß Teile der Vorstädte völlig überschwemmt sind und die Häuser bis zum zweiten Stockwerk in den Fluten stehen. Die Holzbrücke ist zum Teil zerstört und davongeschwemmt worden und auch die Eisenbahnbrücke ist bereits bedroht. Das Eis hat sich in einer Ausdehnung von 10 Werst völlig gestaut.

Wiederaufnahme der Oberschlesien-Verhandlungen

Freitag nachmittag letzter Woche trafen der deutsche Reichsminister a. D. Schiffer und Staatssekretär Lewald wieder in Genf ein, um an dem von Calonder in der oberschlesischen Liquidationsfrage vorgeschlagenen Vermittlungsversuch teilzunehmen. Calonder unterbreitete Schiffer und dem polnischen Bevollmächtigten Olczewski bestimmte Anregungen mit dem Ersuchen, auf dieser oder auf einer anderen Grundlage nochmals eine freiwillige Einigung anzustreben und ihm bis zum 11. April abends einen endgültigen Text zu überreichen. Andernfalls werde Calonder am 12. April seinen Schiedsspruch fällen. Die direkten Besprechungen der beiden Bevollmächtigten begannen Sonnabend nachmittag.

Beerdigung der Opfer des Budapester Bombenattentats

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Budapest: Die Teilnahme der Bevölkerung an der Leichenfeier für die sechs Opfer des Bombenattentats kam geradezu in überwältigender Weise zum Ausdruck. In der ganzen Stadt waren bereits am frühen Vormittag die Geschäfte geschlossen. Etwa 50 000 Menschen pilgerten zu dem israelitischen Friedhof. Der Reichsverweser, die Regierung und die Behörden waren vertreten. Graf Albert Apponyi sagte in einem ergreifenden Nachruf, im Namen von Millionen verlange er, daß mit diesen Gräbern gleichzeitig jener Abgrund zugedeckt werde, der sich vor uns eröffnen würde, wenn nicht mit starker Hand dem Wüten einer sträflichen Anarchie, von welcher Seite immer sie komme, Einhalt geboten werde.

Dubois amtsmüde

Frankfurt a. M., 10. April. (Priv.-Tel.) Aus Paris erfährt die „Frankf. Ztg." von unterrichteter Seite: Der Präsident der Reparationskommission Dubois hat sein bereits vor den letzten Sitzungen des Obersten Rates in Cannes eingereichtes, damals aber abgelehntes Gesuch um Enthebung von seinen Funktionen als Vertreter Frankreichs in der Reparationskommission erneuert. Dubois wird vermutlich noch bis zur Liquidierung der durch die jüngste Note der Reparationskommission ausgelösten Verhandlungen über das Moratorium und die daran geknüpften Bedingungen im Amte bleiben. Als sein Nachfolger wird der zweite Delegierte Frankreichs, Mauclère, genannt.

Vergiftungen nach Leichengenuß in Rußland

* **Berlin**, 9. April. Der „Golos Rossij" meldet: Im Gouvernement Samara sind von Aerzten in 26 Fällen Vergiftungen durch Leichengift festgestellt worden. Ein Teil der Kranken hat vor dem Tode zugegeben, daß sie sich beim Zerteilen der Leichen vergiftet haben, die sie schon drei Monate im gekocheten Zustande verzehren. Weiter meldet dasselbe Blatt aus Reval: Das revolutionäre Komitee in Sibirien hat die Verfügung erlassen, alle Kirchenschätze für die Hungerleidenden in den buddhistischen Klöstern zu enteignen. Dieser Befehl ist schon zum Teil vollstreckt und hat Unruhe unter den Buddhisten hervorgerufen.

Neues vom Tage

Fassadenkletterer auf erfolgreichem Raubzug

* **Berlin**, 7. April. Laut „B. Z." erbeuteten Fassadenkletterer in der vergangenen Nacht in einem Konfektionsgeschäft für eine halbe Million Voile- und andere Stoffe, andere Einbrecher bei einer zweiten Konfektionsfirma für ebensoviel Mark Seidenstoffe. — In einer Charlottenburger Villa stahlen Einbrecher für 750 000 Mk. Wertsachen.

Im Auto beschossen

* **Berlin**, 10. April. (Tel.) Als vergangene Nacht der Direktor der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen Dr. Posberg-Rekow in seinem Kraftwagen die Potsdamer Chaussee in der Richtung von Potsdam passierte, wurde er zwischen Zehlendorf und Potsdam in der Nähe des Sanatoriums Waldfrieden beschossen. Er jagte in schneller Fahrt davon und meldete den Vorfall auf der Wannsee-Wache. Als Täter kommen zwei gutgekleidete Männer in Frage, die zwei Hunde bei sich führten. Die sofortige Durchsuchung des Geländes durch Kriminalkommandos und des Ueberfallkommandos war erfolglos.

Alfred Abel gewinnt seinen Prozeß

* **Berlin**, 10. April. (Tel.) Alfred Abel hat den Prozeß gegen die Bühnengenossenschaft in dritter Instanz beim Reichsgericht gewonnen. Es handelte sich darum, ob Abel, ohne Mitglied der Bühnengenossenschaft zu sein, an einem der den kartellierten Verbänden, Bühnenverein und Bühnengenossenschaft angehörenden Theater auftreten durfte.

Wieder ein Raubüberfall

* **Stolberg**, 10. April. (Tel.) Der „Stolberger Anzeiger" meldet: In der Nacht zum Sonntag raubten zwei maskierte Männer auf einem Gut an der Straße Stolberg-Zwoenitz 3000 Mark. Sie streckten den Besitzer, der sich mit einer versagenden Schießwaffe zur Wehr setzte, durch Revolverschüsse nieder. Der Besitzer ist gestorben, während die Räuber entkamen.

Ein Hunderttausender als Belohnung

Das Bayerische Ministerium des Innern hat eine Belohnung von 100 000 Mark für die Ergreifung oder sichere Ermöglichung der Ergreifung der Täter ausgesetzt, die den sechsfachen Mord in der Gemeinde Wangen begangen haben.

Die Seidenstrümpfe des Obersten

einiger Zeit wurden, wie der „Rev. Bote" meldet, dem Vorsitze der estnisch-russischen Grenzkommission Oberst B. auf der Rei nach Rußland an der Grenze eine größere Anzahl Seidenstrümpfe konfisziert, die er hatte über die Grenze schmuggeln wollen. Die Strümpfe wurden ihrem Eigentümer zurückerstattet, Oberst B. muß eine Summe von zirka 100 000 Mark Strafe zahlen, bis zu deren Hinterlegung er sich in Hausarrest befindet.

Die Einziehung der russischen Kirchenschätze

Am 30. März wurde, wie aus Moskau berichtet wird, mit der Einziehung der Kostbarkeiten in den Synagogen und am 31. März in den Kirchen begonnen. An einem Tag wurden etwa 60 Pud Gold und Silber beschlagnahmt. Auch in den Synagogen der Provinz werden die Kostbarkeiten eingezogen. Im Kreise Schuja werden Aufrufe des Patriarchen Tichon verbreitet, die gegen die Beschlagnahme der Kirchenschätze gerichtet sind.

Neue russische Briefmarken

Neue Briefmarken tragen, wie die „Lib. Ztg." schreibt, die aus Sowjetrußland eintreffenden Briefe. Es sind Werte von 22 500 und 7500 Rubel, die zur Frankierung eines eingeschriebenen Briefes verwandt wurden. Der erste Wert ist auf gedecktem Chamoispapier in violetter Farbe gedruckt und zeigt eine um den Hammerstiel geballte Faust und links ein anscheinend zerstörtes Börsengebäude, während rechts Ruinen, ein Kellerverließ und zerrissene Ketten zu erblicken sind. Ueber alles windet sich der Wahlspruch: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch." Der Wert von 7500 Rbl. zeigt eine Marke in sehr einfacher Ausführung, im Mittelfeld das Emblem der Sowjetmacht Sichel und Hammer, die Marke ist in blauer Farbe auf gewöhnlichem weißen Papier gedruckt.

Die Tagung des Deutschen Beamtenbundes

Keine programmatische Festlegung

Auf dem Bundestag des Deutschen Beamtenbundes in Berlin wurde am Freitag die Debatte über die Frage des Streikrechts der Beamten fortgesetzt. Nachdem Vogel von der Reichspostgewerkschaft und Bente als Vertreter der Reichsjustizbeamten sich für das Streikrecht der Beamten ausgesprochen hatten, erklärte der Vorsitzende Flügel, daß er einen Lohnstreik nach wie vor ablehne. Der Lohnstreik sei mit der Stellung der Beamten im Volk und zum Volk unvereinbar. Darauf trat der Vorsitzende der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten Menne für die Solidarität der gesamten Beamtenschaft ein. Jedoch müsse ein Trennungsstrich gezogen werden zwischen denen, die sich als Gewerkschaftler fühlen und denen, die das nicht wollen. Der Bundesvorsitzende, Lehrer Flügel, ergriff nochmals das Wort und sagte, Menne habe keine Programmrede gehalten, sondern ein Aktionsprogramm entwickelt. Die Reichsgewerkschaft habe während des Streiks einen glatten Disziplinbruch begangen gegenüber dem Beamtenbunde. Die Tagung ist am Sonnabend zu Ende gegangen, und zwar mit einem ausgesprochenen Erfolg des Bundesvorsitzenden Flügel, der sich bemühte, die Sprengung des Beamtenbundes zu verhindern. Den Preis für dieses Ergebnis bildete der Verzicht auf die Festlegung eines Programms. Es wurde fast ohne Debatte ein Antrag angenommen, der besagte, daß im Augenblick die Schaffung eines festen Programms infolge der neugeschaffenen Situation im Beamtenbund nicht möglich sei, daß aber zunächst die Bundesleitung ein vorläufiges Programm auf Grund der Ausführungen des Bundesvorsitzenden Flügel ausarbeiten soll.

Neben Flügel wurden drei weitere Vorsitzende gewählt; nämlich Zugführer Geringhoff von der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten, Postsekretär Kugler von der Reichspostgewerkschaft und Oberregierungsrat Reidhardt-München vom Bayerischen Beamtenbund.

Auf Antrag des Reichsverbandes der Polizeibeamten wurde in den Satzungen ausdrücklich festgelegt, daß für die Beamten der Polizei der Streik in keiner Form möglich sein darf. Mit einer Ansprache des Bundesvorsitzenden Flügel wurde die Tagung geschlossen.

Die Einfuhr von Auslandsmehl nach Deutschland freigegeben

* **Berlin**, 8. April. Nachdem sich in der letzten Zeit ergeben hat, daß der Preis für ausländisches Mehl teils billiger ist als für einheimisches, wurde die Einfuhr von Weizenmehl und Roggenmehl aus dem Auslande bis auf weiteres zugelassen. Für diese Einfuhr bedarf es einer besonderen Einfuhrbewilligung nicht mehr. Die Zollbehörden werden dementsprechend angewiesen, Mehl hereinzulassen.

Sitzung der Stadtverordneten - Versammlung

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

Erhöhung der Schlachthofgebühren

(Ref.: Stadtv. Leipe)

Die im November 1921 erhöhten Schlachthofgebühren sind durch die Zeitverhältnisse wieder überholt, so daß eine weitere Erhöhung der Gebühren vorzunehmen ist. Im Einverständnis mit der Schlachthof-Deputation hat der Magistrat die Erhöhung folgender Sätze beschlossen:

Schlacht- und Untersuchungsgebühren:

	Jetzige Gebühren	Neue Gebühren	
Für 1 Stück Großvieh von 100 Kg. Schlachtgewicht und darüber	(45,—)	100,—	Mk.
Für 1 Stück Großvieh unter 100 Kg. Schlachtgewicht	(30,—)	60,—	„
Für 1 Pferd	(45,—)	100,—	„
Für 1 Schwein	(30,—)	60,—	„
Für ein Schwein unter 50 Kg.	(20,—)	40,—	„
Für 1 Kalb	(15,—)	30,—	„
Für 1 Schaf oder Ziege	(10,—)	20,—	„

Schaugebühren für auswärts geschlachtetes eingeführtes Fleisch:

Für 1 Stück Großvieh von 100 Kg. Schlachtgewicht und darüber	(20,—)	40,—	Mk.
Für ein Stück Großvieh unter 100 Kg. Schlachtgewicht	(15,—)	30,—	„
Für 1 Viertel Rind	(6,—)	12,—	„
Für 1 Schwein	(15,—)	30,—	„
Für 1 halbes Schwein	(8,—)	16,—	„
Für 1 Kalb	(8,—)	16,—	„
Für 1 Schaf oder Ziege	(5,—)	10,—	„

Stallgebühren: Für das Einstellen der Tiere in die Ställe des Schlachthauses für die zweite und folgende Nacht:

Für 1 Stück Großvieh	(1,—)	5,—	Mk.
Für 1 Pferd	(1,—)	5,—	„
Für 1 Schwein	(0,60)	2,—	„
Für 1 Kalb, Schaf oder Ziege	(0,40)	2,—	„

Wiegegebühren:

Für 1 Stück Großvieh von 200 Kg. Lebendgewicht und darüber	(5,—)	10,—	Mk.
Für 1 Stück Großvieh unter 200 Kg. Lebendgewicht	(3,—)	6,—	„
Für 1 Pferd	(5,—)	10,—	„
Für 1 Schwein	(2,—)	4,—	„
Für 1 Stück Kleinvieh	(1,—)	2,—	„
Für jedes sonstige Wiegen für je angefangene 50 Kilogr.	(0,50)	1,—	„

Für Benutzung des Kühlhauses:

1. Jahresgebühr für 1 Zelle von 2,8 qm Grundfläche	(660,—)	1500,—	Mk.
2. Jahresgebühr für 1 Zelle von 3,6 qm Grundfläche	(900,—)	2000,—	„
3. Jahresgebühr für 1 Stand im Pökelkeller pro Monat	(30,—)	60,—	„
4. Jahresgebühr für 1 Zelle für Pferdefleisch	(900,—	2600,—	„

Für die Brauchbarmachung des bedingt tauglichen Fleisches:

Für Kochen eines Rindes	(25,—)	50,—	Mk.
Für Kochen eines Viertel Rindes	(12,50)	20,—	„
Für Kochen eines Schweines	(20,—)	40,—	„
Für Kochen eines halben Schweines	(10,—)	20,—	„

Für 21tägige Aufbewahrung im Kühlhause:

Für 1 Stück Großvieh von 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(20,—)	40,—	Mk.
Für 1 Stück Großvieh unter 100 Kilogr. Schlachtgewicht	(15,—)	30,—	„

Für die Ausübung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau außerhalb des Schlachthauses:

Für 1 Stück Großvieh von 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(20,—)	60,—	Mk.
Für 1 Stück Großvieh unter 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(15,—)	40,—	„
Für 1 Schwein	(15,—)	40,—	„
Für 1 Kalb	(8,—)	20,—	„
Für 1 Schaf oder Ziege	(6,—)	15,—	„
Für die Trichinenbeschau allein	(10,—)	15,—	„

Für Benutzung der Freibank einschl. der Kosten für die Fleischbeförderung zur Freibank usw.:

Für 1 Stück Großvieh von 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(20,—)	40,—	Mk.
Für 1 Viertel Rind von 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(6,—)	12,—	„
Für 1 ganzes Rind unter 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(15,—)	30,—	„
Für 1 Viertel Rind unter 100 Kilogr. Schlachtgewicht und darüber	(4,—)	8,—	„
Für ein Schwein	(15,—)	30,—	„
Für 1 halbes Schwein	(8,—)	16,—	„
Für 1 Stück Kleinvieh	(10,—)	20,—	„
Für 1 einzelnes Stück Fleisch, Fett usw. pro Kilogr.	(0,50)	1,—	„

Rampengebühr:

Für 1 Waggon	(60,—)	100,—	Mk.

Die Vorlage wurde angenommen. Ein Antrag des Stadtv. Esins, die Gebühr für die Ausübung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau außerhalb des Schlachthofs für Schweine zu staffeln, bezw. zu ermäßigen, wurde abgelehnt. Als Stadtrat de la Chaux bei der Besprechung dieses Antrages darauf hinwies, daß man nur die äußerst notwendigen Sätze eingesetzt habe und daß bei einer Herabsetzung die Wirtschaftlichkeit des Schlachthofs nicht gewährleistet sein werde, antwortete Stadtv. Kaminski, warum man denn die Vorlage betr. Befreiung der Konservenfabrik vom Schlachthauszwang eingebracht habe, wenn die Rentabilität des Schlachthofs in Frage stehe. Außerdem solle man sich nicht über die zweifelhafte Rentabilität wundern, so lange noch Privilegien für einzelne Bürger beständen. Die Vororte müßten auch in den Schlachthauszwang einbezogen werden. Dasselbe Recht müßte für die Bewohner der Kleinsiedlung und der Vitte gelten.

Erhöhung der Gebühren für die Benutzung des städtischen Krankenwagens

(Ref.: Stadtv. Drinkmann)

Die jetzige Gebühr beträgt 25 Mk. Die Selbstkosten für die Unterhaltung des Krankenwagens (einschl. Löhnung des Kutschers und Unterhaltung eines zweiten Pferdes) betragen 170 Mk. täglich. Der Wagen wird durchschnittlich ein bis zweimal täglich benutzt. Der Magistrat hat beschlossen, die Gebühr zunächst auf 50 Mk. zu erhöhen. — Der Erhöhung wurde zugestimmt.

Festsetzung der Bäderpreise für Seebad Sandkrug

(Ref.: Stadtv. Klaas)

Sandkrugdeputation und Magistrat haben beschlossen, für die kommende Saison folgende Bäderpreise für das Seebad Sandkrug festzusetzen:

Einzelkarten für Erwachsene 2,— Mk. (im Vorj. 0,70 Mk.)
Einzelkarten für Kinder 1,— Mk. (im Vorj. 0,40 Mk.)
Dutzendkarten für Erwachsene 20,— Mk. (im Vorj. 7,— Mk.)
Dutzendkarten für Kinder 10,— Mk. (im Vorj. 4,— Mk.)
Dauerkarten für Erwachsene 80,— Mk. (im Vorj. 30,— Mk.)
Dauerkarten für Kinder 40,— Mk. (im Vorj. 20,— Mk.)

Bei dieser Preisfestsetzung werden nach den vorjährigen Besuchsziffern und unter Berücksichtigung der 40 neuen Familienbadezellen die Einnahmen voraussichtlich rund 60 000 Mk. betragen, den gleichen Betrag werden auch die Ausgaben erreichen.

Die Anschaffung, Ausleihung und Aufbewahrung der Badewäsche übernimmt der Bademeister auf eigene Rechnung. Es wird vorgeschlagen, folgende Preise zu erheben: (Die in Klammern angegebenen Beträge wurden im Vorjahre erhoben.)

a) Für das Ausleihen der Badewäsche:

für ein Handtuch (1,— Mk.) 1,— Mk.,
für eine Herrenbadehose (1,50 Mk.) 2,— Mk.,
für eine Kinderbadehose (1,— Mk.) 1,50 Mk.,
für einen Herren- oder Damenbadeanzug (3,— Mk.) 4,— Mk.
für eine Badekappe (0,50 Mk.) 1,— Mk.,
für ein Badelaken (3,— Mk.) 4,— Mk.

Der Bademeister ist zur Erhebung einer dem Werte der geliehenen Sachen entsprechenden Pfandsumme berechtigt.

b) Für das Aufbewahren der Badewäsche während der ganzen Badezeit:

für ein Handtuch (4,50 Mk.) 6,— Mk.,
für eine Badehose (4,50 Mk.) 6,— Mk.,
für einen Badeanzug (9,— Mk.) 10,— Mk.
für ein Badelaken (9,— Mk.) 10,— Mk.,
für eine Badekappe (4,50 Mk.) 5,— Mk.

Bei kürzerer Aufbewahrungsdauer wird nur ein entsprechender Teil dieser für 3 Monate berechneten Aufbewahrungsgebühr erhoben.

Die Vorlage wurde angenommen.

(Fortsetzung folgt)

Spierling vor dem Memeler Schöffengericht

Wie bereits im lokalen Teil der Sonntagsausgabe kurz berichtet, wurde der in Memel und im Memelgebiet bekannte Inhaber des hiesigen Detektivbüros Hermann Spierling am Sonnabend wegen schwerer Urkundenfälschung und Verleitung zum Meineid zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurteilt.

Spierling, über dessen Eigenschaft als Leiter eines Detektivbüros verschiedene Kreise berechtigtes Mißtrauen hegten, hatte schon einmal von sich reden gemacht, als er in einen Prozeß wegen Fälschung von Ausfuhrgenehmigungen verwickelt war. Er saß damals auch eine zeitlang in Untersuchungshaft, es gelang ihm aber, dem Strafrichter zu entschlüpfen. Diesmal ereilte ihn das Schicksal. Die Verhandlung ergab folgenden Sachverhalt:

Im vergangenen Sommer ging das Detektivgeschäft schlecht. Spierling sah sich nach einem Teilhaber mit Kapital um. Er fand ihn in der Person des Besitzersohnes Laurus aus Scheppothen. Laurus mußte 20 000 M. einzahlen und trat gleichzeitig als Volontär in das Geschäft ein. Als Laurus erfuhr, daß Spierling verschuldet sei, ersuchte er um Sicherheit für seine Einlage. Sp. verpfändete ihm zunächst seine Möbel. Laurus stellte jedoch bald fest, daß die Möbel nicht bezahlt seien und noch der Laima gehörten. Bei einer Auseinandersetzung gab darauf Sp. dem Laurus ein Depositenbuch der Ostbank für Handel und Gewerbe über 20 111,10 M. Auch bezüglich dieses Depositenbuchs waren Laurus Zweifel aufgestiegen, er wandte sich an die Kriminalpolizei und diese verwies ihn an die Bank. Unterwegs fing Spierling, der schon befürchtet hatte, daß Laurus das gefälschte Buch irgendwie gebrauchen könnte, den Laurus ab, kehrte mit ihm zur Polizei zurück und erklärte dort, die Fälschung in dem Buch hätte er, Spierling, vorgenommen, aber, da es sich um ein altes Buch handle, lediglich zu dem Zwecke, um dem Volontär Laurus zu zeigen,

wie Urkundenfälschungen gemacht würden.

Bei den ersten polizeilichen Vernehmungen blieben Laurus und ein Angestellter des Spierling, ein gewisser Döllert, der es vorgezogen hatte, nicht als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, dabei, daß Spierling tatsächlich die Fälschung in dem Depositenbuch nur zu Unterrichtszwecken ausgeführt habe, und es schien fast, als ob die Sache im Sande verlaufen sollte. Später, als Laurus sah, daß sein Geld nicht zu retten war, und er sowohl als auch Döllert eidlich vernommen wurden, rückten sie mit der Wahrheit heraus. Danach hatte Spierling dem Laurus das gefälschte Buch als Sicherheit für seine Geschäftseinlage gegeben und Spierling hat dann, als die Sache bekannt wurde, sowohl Laurus als Döllert unter allerlei Versprechungen gebeten, ihn zu schonen und zu seinen Gunsten auszusagen, wobei er die Aussage, die sie machen sollten, noch zu Papier gebracht hatte. Ebenso war auch ein anderer Gehilfe des Spierling namens Kadaschewitz, der zu dem heutigen Termin gleichfalls nicht erschienen war, im Auftrage des Spierling bemüht, ihn aus der Affäre herauszureden, indem er seinerseits einen gewissen Matschkus auf einem Zettel benachrichtigte, wie er aussagen sollte, da er auch einmal Zeuge einer Auseinandersetzung zwischen Spierling und Laurus gewesen war. Auf Grund dieses Beweismaterials hielt das Gericht den Angeklagten Spierling trotz seines Streitens der schweren Urkundenfälschung und der Verleitung zum Meineid für überführt und verurteilte ihn zu der oben angegebenen Strafe.

VII. Memeler Künstler-Abonnementskonzert

Mit des Geschickes Mächten ist nun mal kein Bund zu flechten, und die schönsten Pläne und festesten Vereinbarungen bleiben unerfüllt, wenn's eben nicht klappen soll. Als die Coleraturdiva Maria Pos-Carloforti ihr hiesiges Engagement wegen zu großer Reiseschwierigkeiten absagen mußte, galt als ein schöner Trost die Aussicht Alma Moodie, die allerorts hochgefeierte junge Violinkünstlerin, dafür hierher zu bekommen. Nun mußte auch dieser Stern leider wieder krankheitshalber im letzten Augenblick absagen und aus den erwarteten Virtuosinnen-Ereignissen kam zuguterletzt ein richtiggehendes Konzert heraus mit anerkennenswerten, tüchtigen Kunstleistungen, wenn auch ohne ausgesprochen virtuosem Beiwerk.

Hans Bassermann hatte Alma Moodies Vertretung übernommen und eröffnete den Reigen der Vorträge mit dem Bach'schen E dur-Violinkonzert, in dem er sich als ein hervorragend gewandter und feinfühliger Geigenkünstler erwies. Seine Technik ist einwandfrei, sein Vortrag temperamentvoll und sein Gedächtnis bewundernswert. Er musizierte nach Art eines ausgezeichneten Musikers mit einer überlegenen Vollkommenheit, die die Zuhörer zu lebhaftesten Beifallsbezeugungen hinriß. Wie im vorgenannten Konzert, so zeigte der Künstler auch in der Lalo'schen Symphonie espagnole und in den kleineren Werken Romanza Andaluza von Sarasate, Valse caprice von Wieniawsky und Ungarischer Tanz Nr. 2 von Brahms-Joachim ein großes Können und glänzende violinistische Beanlagung. Bei all diesen offenbaren Vorzügen vermißten wir jedoch noch eins, die persönliche Note, die den Künstler aus der großen Reihe gleichbegabter Genossen heraushebt und ihm eine besondere Eigenart verleiht. Vielleicht gelingt es ihm noch, diesen Gipfelpunkt zu erreichen. Uns war er aber auch schon jetzt ein sehr willkommener Gast, auf dessen Wiederkehr wir uns immer freuen werden.

Die gesanglichen Darbietungen spendete Irma M. Petar mit runder, wohltönender Sopranstimme. Nach einem Schubert-Teil und dem Cyklus „Brautlieder" von Peter Cornelius sang sie noch je zwei Lieder von Richard Strauß und Richard Trunk. In allen Vorträgen offenbarte sie eine hohe Stufe erreichter Singfertigkeit. Ihre Aussprache ist klar und deutlich, ihr Tonansatz sicher, ihre Intonation sauber. Eine Spezialität besitzt sie in dem weichen Pianoansatz hoher Kopftöne. Da sie jedoch von diesem Vorzuge häufig Gebrauch macht, kommt man leicht zu der Annahme, daß das Volumen ihrer Stimme nicht allzu groß, die Stimmkraft nicht allzu ergiebig wäre. Die volltönigen Schlußlieder widerlegten jedoch diese Meinung und zeigten die sympathische junge Sangeskünstlerin auf so respektabler Höhe, daß der ihr gezollte andauernde Beifall durchaus wohlverdient erschien.

Als dritter im Bunde wirkte der auch bei uns bereits von früheren Künstlerkonzerten her bestbekannte Pianist Wilhelm Scholz mit. Im Besitz hervorragender Klaviertechnik und eines weichen, feinfühligen Anschlages eignet sich der Künstler so recht als Begleiter und Kammermusikpartner, eine Domäne, auf der er bereits ungezählte Lorbeeren zu ernten vermochte. Auch diesmal wieder konnte er mit vollem Recht an dem schönen künstlerischen Erfolge dieses Konzerts teilnehmen und seinen Anteil an dem zumal am Schluß der Vorträge bekundeten begeisterten Beifall mitgenießen.

—ai.—

* **Verhandlungen in der amerikanischen Bergwerksindustrie.** Der Bund der Bergarbeiterverbände erbot sich, mit den Vertretern der Bergwerksbesitzer zwecks Beilegung der schwebenden Konflikte in gemeinsame Beratungen einzutreten.

Lokales

Memel, den 11. April 1922.

Hanneles Himmelfahrt

Die zweite Aufführung von „Hanneles Himmelfahrt" in unserm Schauspielhaus am Freitag war den Anwesenden wie Gottesdienst. Es war bekannt geworden, daß die für das Hannele vorgesehene Darstellerin Marlise Winter ganz unerwartet aus dem Leben geschieden war. Eine, die einer großen andächtigen Gemeinde so oft den Tod vorgespielt hatte und ihn auch jetzt wieder vorspielen sollte, war nicht mehr. Unser irdisches Auge konnte sie nicht mehr sehen. Aber ihr Geist umgab uns. Wer dachte nicht bei den Worten: „Nun möchtest du erfahren, was das Sterben ist?" an die so früh Dahingegangene? Nun hatte sie erfahren, was das Sterben ist, nun wird sie Antwort auf die bange Frage erhalten haben, ob es Sünden gibt, die nicht verziehen werden. Die nur durch ein neues Leben gut gemacht werden können. Nun ist sie an dem großen schwarzen Engel vorbeigegangen, den sie, wie das Hannele, zitternd gefragt haben wird: „Wirst du mich hart anfassen?"

Am Palmsonntag hat man das Hannele-Marlise Winter hinausgetragen und ihren irdischen Leib in die kühle Erde gebettet. Es war wie das Traumspiel „Hannele", das ein böses Omen vorausahnend Trauerspiel genannt hat. Auf einen sonnendurchdrängten, fast sommerlichen Sonnabend folgte eine unendlichkeitsherrliche Nacht unter einem hochgewölbten, sternenbesäten Firmament, und am Palmsonntag hatte Gott ein dichtes Lailach über die Erde gebettet. Als ob er uns Lebenden klar machen wollte, wie dicht Leben und Tod bei einander stehen. Da lag das Hannele im schlichten Sarg in der Halle, und viele, sehr viele, denen sie im Leben Unterhaltung, Freude und Erbauung gewesen, hatten sich zum letzten Geleit auf Erden eingefunden. Superintendent Gregor spendete der von weither gereisten weinenden Mutter letzte trostreiche Worte. Die junge Künstlerin, so sagte er, ist aus dem Leben, das eigentlich das Sterben ist, geschieden. Ihr irdischer Leib liege hier im Sarge und werde der Erde übergeben, damit zu Staub werde, was Staub gewesen. Doch ihr geistiger Mensch stehe mitten unter den Trauernden, werde mit der Mutter gehen und sie immer umgeben.

Große Schneeflocken wirbelten am Grabe. Das stille Jettchen, die unschuldsvolle Trude und der streichlustige Max, das temperamentvolle Annchen, das liebreizende Rautendelein, die resolute Auguste, die schwergeprüfte Leni und viele andere ernste und heitere Gestalten umtanzten das Hannele, das ins lichthelle Himmelreich, in das Engelreich des Hannele eingegangen war, wo es unterm Beistand der Engel an seiner Vervollkommnung arbeiten wird. Sagte nicht wer: „Fürchtet euch nicht, das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur?" O, es ist schon wach und weilt beim Vater, ist bei der Mutter und mitten unter uns. Das Wort der Schwester zum Lehrer Gottwald über die schönen Augen des Hannele ist schon wahr geworden: „In Gottes Himmel werden sie viel schöner aufblühen." Vier große schöne Kränze der Mutter und Schwester, der Stadt, der Theaterleitung und Kollegenschaft und viele andere Blumenspenden deckten als Abschiedsgruß an die Verstorbene den frischen Hügel. Im Namen der Kollegenschaft rief Reginald Buse ihr ein tiefempfundenes Abschiedswort nach. Himmelsschlüsselchen erfreuten das Herz des Hannele. Alle, denen die früh Verstorbene im Leben viel Freude bereitete, werden das weit von der Mutterheimat entfernte Grab der Künstlerin, um das die Mutter sich nicht kümmern kann — Künstlerlos — mit Himmelsschlüsselchen schmücken. Wir Lebenden aller wollen uns rechtzeitig um den Himmelsschlüssel zum Reich Gottes bemühen, denn es steht nicht in unserer Hand, dieses Leben, „wir müssen warten, bis der Herr uns abberuft."

R. L.

* [Aprilwetter!] Wie der März sich verabschiedet, so hat's der April bisher beibehalten: einen Tag schönstes frühsommerliches Wetter, den andern Tag Kälte und Schnee, nachts Frost. Die Wetterkundigen schütteln den Kopf und wissen nicht, was sie dazu sagen sollen. Das schlimmste ist, daß man bei solcher Wetterwendischkeit sich nichts vornehmen kann. Wer am Sonnabend auf den endlichen Anbruch des Frühlings gewettet hätte — und man konnte es, zeigte das Thermometer im Sonnenschein in den Mittagsstunden doch 15 Grad Wärme — der hätte seine Wette schon am Sonntag morgen glänzend verloren gehabt. Wer noch nicht wußte, was ein Kontrast ist, hat's sinnfällig von Sonnabend auf Sonntag erfahren. Sonnabend schönstes Spazierfrühlingswetter, eine herrliche sternenklare Nacht mit fahlem Mondschein, daß man die Knospen schon springen hörte, und dann von 4 Uhr an Schnee, Schnee, Schnee. Das wollte kein Ende nehmen. Eine zehn Zentimeter hohe Decke legte sich über alle Natur. Üppig kandiert prangten Baum und Strauch. Die wunderlichsten Schneefiguren wehte ein heftiger Wind-Stukkateur an Häuserfronten, Masten, Laternen usw. Es war zum Rodeln! Auf dem Dachfirst des Kämmereihofs standen die beiden Störche, die anfangs voriger Woche hier eingetroffen sind, frierend und puppernd dicht beieinander. Die armen Tiere wagen sich kaum vom Nest. Gestern hat man die Leiter angelegt und ihnen Futter ins Nest geworfen, da sind sie fortgescheucht und zum unfreiwilligen Flug über die weiße Landschaft veranlaßt worden. Also auch sie haben kein besseres Wetter aus dem Süden mitgebracht. Und es scheint, als ob der Wettergott zunächst keinen Programmwechsel eintreten lassen will. Weihnachten war nicht weiß und nicht grün; am ersten Feiertag hatten wir Schnee, am zweiten Patsch. Dieses Wetter wird man wohl auch als Prognose für das Osterfest prophezeien können. So leid einem die in Bereitschaft gehaltenen Frühlingshüte und -Kleider auch tun und so bedauerlich man auch den Blick auf den Resten eines ehemaligen Heizvorrats ruhen läßt, bei solcher Wetterlage läßt sich schwerlich eine andere Voraussage für den nächsten Sonntag verkünden. Freuen wir uns, wenn es anders werden und der April — nun gerade — zum Osterfest uns seine Unberechenbarkeit beweisen sollte.

* [Kreistag des Landkreises Memel.] Am Mittwoch, den 12. April 1922, vorm. 11.30 Uhr, findet im Saale des hiesigen Kreishauses ein Kreistag des Kreises Memel Land statt, auf dessen Tagesordnung folgende Punkte stehen: 1. Entlastung der Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für 1920. 2. Aufnahme eines Darlehns von 600 000 Mk. zur Deckung der Fehlbeträge aus Vorjahren. 3. Aenderung der Satzungen der Sparkasse des Landkreises Memel. 4. Erlaß einer Schauordnung für die Wasserläufe zweiter Ordnung im Landkreise Memel. 5. Bildung eines Kreisschauamtes für die Wasserläufe zweiter Ordnung. 6. Erlaß einer neuen Gebührenordnung für den Kreisbaumeister für Landesmeliorationen. 7. Eingemeindung des Gutsbezirks Rumpischken in die Stadtgemeinde Memel. 8. Genehmigung der Kreis-Konzessionssteuer-Ordnung im Landkreise Memel. 9. Beratung des Haushaltsplans 1922. 10. Wahl eines Schiedsmannes für den VI. Schiedsmannsbezirk. 11. Wahl von Vertrauensmännern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für die Amtsbezirke Memel und Prökuls. 12. Vervollständigung der Liste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen und Neuwahl der Amtsvorsteher für die Amtsbezirke Gr. Jagschen, Wittauten und Truschellen. 13. Verschiedenes. Außerdem stehen folgende Nachtragsvorlagen zur Beratung: a) Abänderung der Gebührenordnung für den Vollziehungsbeamten des Kreisausschusses. b) Wahl von Schiedsmännern und Stellvertretern.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die heute stattfindende erste Aufführung von „Jedermann" von Hofmansthal beginnt pünktlich um 7½ Uhr. Die Leitung richtet an alle Besucher die Bitte, sich pünktlich zu Beginn einzufinden und nicht durch zu spätes Erscheinen die Vorstellung zu stören. Eingeleitet wird der Abend durch das erste Wort (Einleitung) der Haydn'schen sieben Worte am Kreuz. Als Uebergang zum zweiten Teil wird das zweite Wort „Mich dürstet" zum Vortrag gebracht und zum Beschluß des Abends folgt das letzte Wort „Vater vergieb". Die Musikvorträge finden bei verdunkeltem Zuschauerraum statt und das Publikum wird gebeten, während derselben größte Ruhe zu bewahren.

* [Hauptversammlung des Goethebundes.] Heute abend 8½ Uhr hält der Goethebund in der Aula der Altstädtischen Schule seine erste Hauptversammlung ab. Stimmberechtigte Mitglieder sind, wie an dieser Stelle noch hervorgehoben werden soll, nur die Inhaber von Hauptkarten.

* [Ein Motorsegler bei Nidden gestrandet.] Gestern morgen um 5 Uhr strandete der 320 Kubikmeter große polnische Motorsegler „Gasolina" bei Nidden, etwa 500 Meter nördlich des dortigen Rettungsschuppens. Das Schiff wurde durch die starke Brandung mit großem Schwung soweit auf den Strand geworfen, daß die Mannschaft über den Bug des Schiffes den Strand erreichen konnte. An Bord befanden sich 14 Personen, unter ihnen zwei Frauen und zwei Kinder. Zwei Mann der Rettungsstation Nidden halfen den Gestrandeten beim Verlassen des Schiffes, das sich sehr schwierig gestaltete, da der Strand an der Unfallstelle ziemlich abschüssig ist. Die Geretten waren vollständig durchnäßt, da sie durch die Brandung gehen mußten. Der Strandvogt Spiecker nahm sie zu sich in sein Haus. Das Schiff befand sich auf der Reise von Libau nach Memel und hat nur wenig Ladung im Raum. Wie der Kapitän aussagt, sei er Sonntag nacht unter Memel gewesen und habe Notsignale gezeigt, die aber vom Memeler Leuchtturm nicht bemerkt wurden, da während der ganzen Nacht ständig Schneeböen über die See zogen. Ueber die Strandungsursache konnten wir Näheres noch nicht erfahren, es ist aber anzunehmen, daß das Schiff in Schneeböen geriet und die Richtung verlor. Die Bergung des Schiffes dürfte keine großen Schwierigkeiten bereiten. Wahrscheinlich wird sie von dem hier gerade anwesenden Hamburger Bergungsdampfer „Jason" vorgenommen werden, mit dessen Führer sich der Kapitän des gestrandeten Schiffes bereits in Verbindung gesetzt hat.

* [Von der Luftschaukel gestürzt.] Ein junges Menschenleben fand am Abend des vergangenen Sonnabend bei Benutzung der auf dem Neuen Markt befindlichen Luftschaukel ein plötzliches, tragisches Ende. Der 15 Jahre alte Maurerlehrling Robert Jakubeit unternahm zusammen mit einem Bekannten, ebenfalls ein junger Mensch im gleichen Alter, eine Fahrt mit der Luftschaukel. Um das Schiff schnell in große Schwingungen zu versetzen, stellte sich Jakubeit auf den oberen Rand des Schiffes, während sein Freund auf dem Sitzbrett stand. Als sie sich in einer ziemlichen Höhe befanden, wollte Jakubeit seine gefährliche Stellung verlassen, dabei glitt er jedoch aus und fiel rücklings aus dem Schiff. Mit einem Bein hängen bleibend schlug er mit dem nach unten hängenden Kopf beim Herunterfausen des Schiffes gegen das Bremsbrett. Die hierdurch entstandene innere Verletzung war derartig stark, daß der Bedauernswerte nur noch einige wenige Worte stammeln konnte und dann sein Leben aushauchte. Der schnell herbeigerufene Arzt Dr. Kallenbach konnte keine Hilfe mehr bringen. Der andere Insasse des Schiffes wurde durch den heftigen Anprall ebenfalls aus dem Schiff geschleudert, kam jedoch ohne Verletzungen davon. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, wird die Untersuchung der Kriminalpolizei, die in vollem Gang ist, ergeben. — Wieder einmal ist durch Leichtsinn und jugendlichen Uebermut ein bedauerlicher Unglücksfall zu verzeichnen. Der Tod des im blühenden Leben Dahingerafften möge den anderen aber als Warnung dienen, den Uebermut nicht auf die Spitze zu treiben. Besonnenere aber sollten darauf achten, daß diese Unvorsichtigkeiten unterlassen bleiben.

* [Verkauf von Schlachtabfällen aus der Konservenfabrik.] Das Versorgungsamt weist darauf hin, daß am Mittwoch, den 12. d. Mts., vormittags zum ersten Mal an die Versorgungsberechtigten (Brotkartenempfänger) eine geringe Menge Schweineköpfe, Eisbeine und Rippspeer zum Verkauf kommen. Da bei jedem Verkauf nur ein kleiner Teil der Versorgungsberechtigten abgefertigt werden kann, sind zur Empfangnahme nur diejenigen berechtigt, die einen vom Versorgungsamt abgefertigten Brotkartenabschnitt der Verkaufsstelle in der Markthalle vorlegen. Die Abstempelung der Brotkartenabschnitte für die Zeit vom 16. März bis 15. April d. Js. erfolgt am Dienstag und Mittwoch vormittag im Versorgungsamt. Die Abschnitte sind bei dem Kauf der Verkaufsstelle abzugeben.

Standesamt der Stadt Memel

vom 10. April 1922

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Eduard Adomeit; dem Zolloberbootsmann Hermann Richard Wohlgemuth; dem Arbeiter Edwin Leopold Bernhard von hier; dem Seefahrer Martin Griguttis; dem Eisenbahner Theodor Franz Siemund von Bommelsvitte; dem Maurer Pietro Giacomo Ganza; dem Tischler Oskar Leschke von Schmelz.

Gestorben: Bruno Heinz Liedtke, 11 Monate alt; Töpfermeisterwitwe Adolfine Ehrenfried, geb. Teratuta, 67 Jahre alt, Kreisarme Henriette Rudat, geb. Klammer, 85 Jahre alt; Arbeiter Michel Pippirs, 62 Jahre alt, von Schmilgienen, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 10. April. (Tel.)

In Erwartung der Nachrichten über Genua und mit Rücksicht auf die bevorstehende mehrtägige Feiertagsunterbrechung ließ die Börse keinerlei Unternehmungslust erkennen. Seitens des Privatpublikums lagen nur geringe Aufträge vor. Das kleine Geschäft bewegte sich vorwiegend auf dem Kursstand von Freitag, bei gelegentlicher Veränderung nach oben und unten, die in einzelnen Fällen 40 bis 50 Prozent erreichten. Gute Meinung trat für Textilwerte hervor, wovon Norddeutsche Wolle 120, Stöhr & Co. 90 Prozent höher einsetzten. Namhaft niedriger, nämlich um 105 Prozent, stellten sich Laurahütte. Aktien-Gesellschaft für Anilinfabrikation waren zum Teil gefragt, so Badische Anilin, die zeitweilig 40—50 Prozent anzogen. Bei trägem Geschäft machte sich später Neigung zur Abbröckelung entschiedener geltend. Bank-Aktien blieben nahezu unverändert. Von festverzinslichen Werten zeigten Deutsche Anleihe Festigkeit, jedoch büßten vierprozentige Preußische Konsols vorwöchentliche Gewinne ein. Mexikanische Anleihen stellten sich bemerkenswert höher. Die Devisenkurse gaben bei beschränkten Umsätzen angeblich auf Hoffnung hinsichtlich der Konferenz von Genua nach.

Kurs-Depesche

	10. April	7. April		10. April	7. April
5% Dtsch. Reichssch. L.	—	—	Deutsche Bank	590,—	591,—
5% „ „ II.	99,90	100,—	Diskonto-Komm.	490,—	490,—
4½% „ IV.-V.	86,75	86,75	Dresdner Bank	344,—	344,—
4½% „ VI.-IX.	72,20	72,10	Nationalbk. f. Ds.	333,—	335,—
4½% „ fällig 1924	96,40	96,40	Ostbank f. H. u. G.	270,—	265,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	235,—	240,—
4% „ „	97,—	97,20	Allg. Elektriz.-Ges.	788,—	780½
4½% „ „	90,—	90,40	Berliner Holzkontor	1400,-	1365,-
3% „ „	140,—	141,60	Aschaffenburg	1000,-	975,—
3% Preuß. Konsols	84,50	88,50	Daimler Motoren	520,—	520,—
4½% „ „	68,30	66,40	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1050,-	1040,-
3% „ „	70,25	66,90	Gelsenkirch. Bg.	1100,-	999,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	92,50	—	Gei. f. elektr. Unt.	590,—	543,—
3½% „ „	—	—	Hirsch, Kupfer	833,—	840,—
3% Ostpr. Pfandbriefe	84,75	85,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	450,—
3½% „ „	74,75	75,—	Oberschl. Eb. Bdi.	1214,-	1185,-
Hamb.-Am. Pak.	468½	446,—	Rhein. Stahlwerke	1285,-	1270,-
Nordd. Lloyd	365,—	350½	Rütgers Werke	1040,-	1135,-
Berl. Handels-G.	536,—	536,—	Union, Fab. ch. Prod.	1590,-	—
Comm. u. Privat-B.	319,—	320,—	Zellstoff Waldhof	985,—	985,—
Darmstädter Bk.	324,—	325,—	Türk. 400 Fr Loose	1425,-	1340,-

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		10. April Geld	10. April Brief	8. April Geld	8. April Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	11435,65	11464,35	11635,40	11664,60
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	2556,80	2563,20	2604,20	2610,80
Christiania	100 Kr.	5542,05	5556,95	5607,95	5622,05
Kopenhagen	100 Kr.	6392,—	6408,—	6506,85	6523,15
Stockholm	100 Kr.	7865,15	7884,85	8029,95	8050,05
Helsingfors	100 fin. M.	566,25	567,75	594,25	595,75
Italien	100 Lira	1607,95	1612,05	1621,95	1626,05
London	1 Pfd. Sterl.	1319,30	1322,70	1354,30	1357,70
Newyork	1 Doll.	297,87	298,62	306,86	307,64
Paris	100 Fr.	2756,55	2763,45	2801,45	2808,55
Schweiz	100 Fr.	5817,75	5832,30	5967,50	5982,50
Spanien	100 Pet.	4629,20	4640,80	4754,05	4765,95
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	3,95½	3,99½	3,95½	3,99½
Prag	100 Kr.	584,25	585,75	597,25	598,75
Budapest	100 Kr.	35,85	35,95	35,70	35,80
Sofia		206,70	207,30	207,70	208,30
Buenos-Aires		105,97½	106,27½	108,85	109,15
Polennoten	100 Mk.	7,72½	—	7,85	—
Kriesnoten		7,82½	—	—	—
Ausz. Warschau			—	7,95	—
Japan		141,80	142,20	145,84	146,20
Rio de Janeiro		40,69	40,81	41,69	41,81

Markkurse im Ausland: Holland: 0,87½ bis 0,88, Zürich 1.68½—1.70½, Stockholm: 1,26½ bis 1,27. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 10. April. (Tel.) Der Produktenmarkt litt unter großer Lustlosigkeit. Kauflust fehlte wegen des neuen Rückgangs des Dollarkurses. Die Getreidepreise zeigten demgemäß keine Veränderung. Das Mehlgeschäft ist allgemein recht still geworden. Von Roggen zeigte sich nur spärliches Angebot. Hafer hatte schwerfälliges Lokogeschäft, während dafür im Westen sich Nachfrage zeigte. Mais schwächte sich nach festerer Haltung am Vormittag etwas ab. Auch für Futterstoffe und Hülsenfrüchte mangelte es an Kauflust.

Ungeheure Preissteigerung auf den deutschen Viehmärkten

(Rinder um 300—600 Mk., Kälber um 200—1000 Mk., Schafe um 200—500 Mk., Schweine um 200—500 Mk. in dieser Woche teurer!)

Die nun schon seit vielen Wochen anhaltende scharfe Aufwärtsbewegung der Preise für Schlachtvieh aller Gattungen hat sich auch in dieser Woche fortgesetzt und alle bisherigen Preissteigerungen der Vorwochen weit übertroffen. Die Zufuhren zu den Hauptviehmärkten gestalteten sich nicht einheitlich. Während auf einer ganzen Reihe von Märkten die Auftriebszahlen eine Kleinigkeit höher waren, waren dieselben auf den übrigen Märkten geringer. Trotz der enorm gestiegenen Preise wickelte sich das Geschäft auf allen Märkten im allgemeinen glatt ab und vielfach wurden für besonders schwere fette Ware noch Preise weit über Notiz bezahlt. Auf den nachstehenden Märkten notierten pro 100 Pfd. Lebendgewicht in Mark:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Dresden	1000—2400	1600—2300	1000—2100	2000—3100
Köln	1250—2800	1650—2400	1000—2000	2100—3000
Leipzig	1000—2500	1800—2600	1000—1900	2600—3200
Magdeburg	900—2700	1300—3000	1000—2000	2100—3200
Elberfeld	1600—2600	1600—2800	1300—1700	2200—3100
Berlin	1200—2500	1600—3200	1200—2100	2250—3200
Breslau	1300—2250	1600—2400	1100—1800	2300—3150
München	900—2450	1800—2000	—	2200—2500
Frankfurt a. M.	1000—2800	1800—2800	1200—1700	2400—3200
Hannover	1000—2600	2100—2500	900—1800	2000—3200

und für Kälber Doppellender feinster Mast in Köln 2500—2800 Mark.

Am Fleischmarkt schnellten die Preise ebenfalls weiter in die Höhe und für die kommende Woche ist mit einer weiteren Heraufsetzung der Preise zu rechnen. Die Erhöhung der Gütertarife, der Abschub von Vieh aller Gattungen nach dem besetzten Gebiet, wo jeder Preis bezahlt wird, dürften die Hauptursachen dieser Teuerung sein.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
116	9	Achilles SD.	Kunst	Königsberg	Teillad. Getreide	Ed. Krause
117		Rudolf SD.	Frederickſen	Windau	leer	
118	10	Elentilt engl. SD.	Byer	Königsberg	Teilladg. Holz	N. F. Jansen
119		Severini norweg. SD.	Svendsen	Libau	leer	„ „ „

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
118	8	Nayfrid schwed. SD.	Nielson	Friet (Gotland)	leer	R. Meyhoefer
119	9	Gustav Fischer SD.	Edler	Oxelesund	„	„ „

Pegelstand: 0,55. — Wind: NW. 5—6. — Strom: steht. — Zulässiger Tiefgang: 4,9 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 11. April:

Veränderlich, zunächst noch Niederschläge in Schauern bei geringer Wärmeänderung und teilweise noch frischen nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 10. April.

Morgens 6 Uhr: 0, 9 Uhr: + 0,6, mittags 12 Uhr: + 1,4, nachmittags 3 Uhr: + 2,0, 5 Uhr: + 1,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 10. April, 8 Uhr morgens.

Bei vielfach starken Winden aus westlicher Richtung und Temperaturen, die tagsüber erheblich gesunken waren, herrschte gestern in unserm Bezirk trübes Wetter mit verbreiteten Schneefällen. In Deutschland war es heute früh bei mäßigen westlichen Winden vorwiegend trübe und im Westen etwas milder. Das Tiefdruckgebiet im Osten Europas ist mit seinem Kern weiter nordostwärts nach Estland fortgeschritten. Durch ein flaches Hochdruckgebiet über Süd- und Westdeutschland von ihm getrennt stieg vom Ozean ein neues Tief schnell heran. Im Norden Europas besteht hoher Luftdruck fort. Ueberall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	0	2	Hamburg	heiter	+3	0,2
Insterburg	Schnee	+1	4	Berlin	bedeckt	+1	0
Tilsit	„	0	14	Breslau	heiter	+1	0,2
Marggrab.	wolkig	—2	1	München	Schnee	0	1
Ortelsburg	„	0	1	Havaranda	z. heiter	+6	0
Osterode	heiter	0	1	Wien	„	+2	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 10. April, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 764 Süddeutschland und Südeuropa, Tiefdruckgebiete 742 Estland, 750 Ozean. — Wind: Veränderlich, mäßige bis frische Nordwestwinde. — Wetter: Morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	759,5	NO.	1	bedeckt	+ 2	
Bülk						
Swinemünde	758,0	W.	3	wolkig	0	
Rügenwaldermünde						
Memel	751,1	NW.	5	bedeckt	0	
Skagen	756,9	NNW.	3	heiter	+ 2	
Kopenhagen						
Visby	752,9	N.	4	bedeckt	— 2	
Stockholm	753,6	NNW.	4	„	— 5	

Jnstr. in IV Mittwoch, d. 12., abds. 8 Uhr.

Anzeigen

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Dahinscheiden meiner lieben guten Frau **Kallweit,** insbesondere Herrn Superintendenten **Gregor** für die trostreichen Worte am Grabe sagt herzlichen Dank

der Gatte
Karl Kallweit.

Das Begräbnis der Ww. Frau **Ilse Neff,** geb. **Kwauka,** findet heute, 2 Uhr nachm., statt.

Die Hinterbliebenen.

Liederfreunde Heute 8 Uhr. 7 Uhr: Vorstand u. Festausschuß.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 11. April 1922, abends 7½ Uhr: 28. Vorstellung im Dienstag-Abonnement **9. Kammer-Spielabend! Neuheit! Zum ersten Male! „Jedermann".** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal.

Mittwoch, den 12. April 1922, abends 7½ Uhr: **Zum letzten Male! „HannelesHimmelfahrt",** Traumdichtung in 2 Teilen von Gerhart Hauptmann.

Donnerstag, d. 13. April 1922: **Geschlossen.**

Freitag, den 14. April 1922, abends 7½ Uhr: 28. Vorstellung im Freitag-Abonnement, Kammer-Spielabend, **„Jedermann",** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal.

Sonnabend, d. 15. April 1922: **Geschlossen.**

Sonntag (1. Ostersonntag), den 16. April 1922, abends 7½ Uhr: **„Jedermann".** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal.

Montag (Ostermontag), den 17. April 1922, abends 7½ Uhr: **Zum letzten Male! „Das Glück im Winkel"** Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Goethe-Bund.

Dienstag, 11. April, abends 8½ Uhr:
Hauptversammlung
in der Aula der Altstädtischen Schule

U. G. J. J. M.

Heute:
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Aufforderung.

Hiermit fordere ich alle diejenigen auf, die dem am 19. Januar d. Js. verstorbenen Rentier **Richard Hansmann** etwas schulden oder Forderungen haben, sich innerhalb 14 Tagen zur Regulierung an mich zu wenden.

Schwarzort, den 8. April 1922.
Karl Stellmacher,
Testamentsvollstrecker.

Freiwillige Auktion!!!

Dienstag, d. 11. d. Mts. nachmittags 1 Uhr, **Große Sandstraße 14,** über: 3 Schränke, Sofatisch, 10 Stühle, Spiegel und Toilettenspiegel, Tischchen, Bettgestell mit Matratze, Kommode, Eisschrank, 2 türig, Teppich, 1 Liege- u. 1 Sitz-Zinkbadewanne, Kinder-Sportliegewagen, Luftbüchse, 4 Taschenmesser mit Perlmuttschale, mehrere Maskenkostüme, Romane, Petroleumlampe, 2 Brotschneidemaschinen, Vogelbauer, Stallaterne, Herrenschuhe u. Stiefel, Puppenwagen, 2 flammig. Gaskocher u. v. a., alles gut erhalten.

W. Schuppe,
Große Sandstraße 14.

Sehr gute Saatgerste,
kleine und große,
sowie **Saathafer** verkauft
Gut Raddeilen.

Der Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen

veranstaltet am 2. Osterfeiertag, nachm. 4 Uhr in sämtlichen Räumen von Strandvilla ein

Familienfest.

Programm:

Konzert

Deklamationen, humoristische Vorträge und anschließend

Tanz.

Eintrittskarten: Für Mitglieder à 3 Mk. nur im Vorverkauf gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte beim Kameraden **Vorkampf,** Roßgartenstr. 4. — Für Nichtmitglieder à 6 Mk. in der Volksstimme, im Konsumverein Breite Str. und im Verkehrshaus Neuer Markt. Kinder unter 14 Jahren von Mitgliedern frei von Nichtmitgliedern volle Preise. Da an Nichtmitglieder nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben wird, bitten wir dieselben möglichst im Vorverkauf zu entnehmen.

Der Vorstand.

N. B. Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß die Mitgliedsbücher und auch die neuen Marken beim Kameraden **Vorkampf** erhältlich sind. D. O.

Bäckergesellen-Brüderschaft!

Die **Kartenausgabe** zu unserem am 22. 4. 22 in **Strandvilla** stattfindenden **Stiftungsfest** findet am **Donnerstag, den 13. 4.** im Versammlungslokal bei **König** um 7 Uhr abends statt.

Der Vorstand.

Der großen Teuerung wegen an Rohmaterial u. Lebensmitteln sind wir gezwungen, den Preistarif ab **10. d. Mts.**

um 150%

zu erhöhen.

Der Vorstand der Stellmacher-Innung.

Bilanz per 31. Dezember 1921.

Aktiva.	M	₰	Passiva.	M	₰
Kassenbestand	1771	70	Geschäftsguthaben der Mitglieder	17714	90
Guthaben bei Banken	3240	95	Reservefonds	730	—
Warenbestand	35660	10	Hilfsreservefonds	1002	03
Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	114	—	Schulden bei Lieferanten	14726	—
			Rückständige Verwaltungskosten	3538	—
			Reingewinn	3075	82
	40786	75		40786	75

Mitgliederzugang im Geschäftsjahre 1.
Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres 42.
Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahre um Mk. 1653.40 vermehrt.
Im gleichen Zeitraum haben sich die Haftsummen um Mk. 1200 vermehrt.
Am Schlusse des Geschäftsjahres hatten sämtliche Genossen für Mk. 18 000 Haftsumme aufzukommen.
Memel, den 31. Dezember 1921.

Schneider-Einkaufs-Genossenschaft
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Wilhelm Rudat. Richard Hennig.
August Horn.

Feiertagshalber
bleibt unser Geschäft
vom 13.—15. d. Mts.
geschlossen.
Gebr. Lessem,
Uhren- und Goldwarengeschäft,
Friedrich Wilhelm-Strasse, Ecke Marktstrasse 16.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft von
Donnerstag, den 13. bis einschl. Montag, den 17. d. Mts.
geschlossen.
Paul Cohn,
Hohe Str. 12 (im Neubau),
Manufakturwaren — Konfektion.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Kaufmann **Benzel Finkelstein,** wohnhaft in **Sudargi** (Litauen),
2. die **Ester Gittel Kahan,** Geschäftsinhaberin **Gittel,** wohnhaft in **Danzig,**

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Der Standesbeamte.

Wir machen unsere Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir keinen

Cellulose-Sprit

in den Handel bringen und solchen auch nicht für die Herstellung unserer Verschnitte und Liköre verwenden.

Handels-Centrale Memel,
G. m. b. H.,
Alexanderstraße 12. Telephon 20.

Kammer-Licht-Spiele.

Nur heute bis Donnerstag

Ufa-Amerika-Film

Bill, der Waldläufer

Drama aus den Schneefeldern Alaskas.

In der Hauptrolle:

Harald Lakwood.

Das Drama im Schlafwagen

Italienischer Sensationsfilm

mit

Luciano Albertini.

4½, 7½. Beiprogramm. 4½, 7½.

Achtung!

Der Verkauf von Töpfergeschirr
auf dem Marktplatz
ist nach meinem Geschäft
Friedr. Wilhelm-Str. 51,
gegenüber **Schütz,**
verlegt.
W. Heydecker,
Glas-, Steingut- u. Porzellan-Geschäft.

Neuheiten
in
Damen-Konfektion
für die
Frühjahrs- u. Sommersaison
soeben eingetroffen
in grosser Auswahl zu soliden Preisen.
Warenhaus
M. Elbaum Nachf.,
Grosse Wasserstrasse 30.

Forme Damenhüte
innerhalb einer Woche um.
Schmäling, Aschhof 2.

Pierach Kundt & Co.
Kunstgewerbliche
»» Möbelfabrik. ««

Aus Lagervorrat ab Königsberg
einwandfreie Werksware abzugeben:

Verzinktes Bandeisen in Bunden,
1½, 2, 3½, 5 mm × 20, 26, 29, 33, 36, 39 mm,
insgesamt ca. 14 To.

Verzinkte Eisenbleche 1×2 Meter,
1 mm stark, ca. 5 To.
1¼ „ „ ca. 3 To.

Schlesisches Zinkblech,
Nr. 14 und 15, ca. 600 kg.

Eisenhof G. m. b. H.,
Königsberg Pr.

Die originelle Neuheit:
Die Zauberpuppe
Das grosse Rätsel.
Demnächst
Apollo.

Apollo
Heute ab 4½ Uhr
Hafenlore
zweiter Teil.
Maria Zelenka.
—|||—
Der
Rauhreiter
von
Desert Pass
Ufa-Grossfilm.
Sehr spannend.

Urania
Heute ab 6 Uhr
Der grosse Coup
Harry Piel.
Erstaufführung.
—|||—
Kristall
vierte Episode
Vor den Toren der Hölle.
« Elmo Lincoln. »

Blaue Diele
5 Uhr-Tee.
8½ Uhr abends:
Das grosse April-Programm.

Die unterzeichneten Brauereien bringen ab heute für kurze Zeit ein **besonders kräftig eingebrautes Frühjahrs-Starkbier** als

Bockbier

zum Ausstoss.

Memeler Aktien-Brauerei
Korn- & Likörfabriken

Akt. Ges. Böhmisches Brauhaus.

(Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.)

Wir erhielten:

2 Waggon Stabeisen, 1 Waggon Bleche, 1 Waggon T- und U-Träger.

Ferner erhielten wir mit Ausfuhrgenehmigung:

10000 Stück Holzäxte, 1 Waggon Werkzeuge, 1 Waggon Gußwaren, 1 Waggon Fensterglas.

Des weiteren große Posten

Baubeschläge, Weißblechwaren usw.

Handels- u. Transport-Gesellschaft Osten m. b. H.
Holzstraße 3 e. Memel Telephon 345, 348.

Nach Kowno
und Zwischenstationen
laden wir ohne Umladung
in der Osterwoche.
Güteranmeldungen erbittet
Otto Grossmann,
G. m. b. H.,
Polangenstraße 39,
Fernsprecher: 123, 145, 167.

Nach Königsberg-Danzig
laden wir nach Ostern.
Güteranlieferungen zum Carlspeicher werden schon jetzt entgegengenommen.
Otto Grossmann,
G. m. b. H.,
Polangenstraße 39,
Fernsprecher: 123, 145, 167

Von Rotterdam gingen via Danzig an Ordre:

S. V. K. 1–10 10 Faß Sprit
3942,5 kg

B. H. E. 820 1–20 20 Ballen Kaffee
1192,5 kg

ein.
Die Inhaber der girierten Original-Konnossemente Rotterdam—Danzig werden um umgehende Abnahme der Sendungen gebeten.

Eduard Krause, Börse.
Telephon 3 u. 121.

Marzipan-Eier, Waffel-Eier und -Hasen, Dragee-Eier
für Wiederverkäufer
zu Vorzugspreisen empfiehlt
Robert Ulrich,
Börsenstr. 14. Fernruf 97.

Walzengatter,
700 Durchlaß, betriebsfähig, so gut wie neu, dazu passende 8 m Transmission und Scheiben verkauft
Meyer, Neumühl bei Schustern.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Sepatsch, für das übrige Robert Lenkner, für Inserate- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Für die

Bausaison

empfehlen wir:

Portland-Zement — Stückkal — hydr. und Zement-Kalk
Nettetaler Tuffstein-Tuss — Stuckgips
Steinfelser Edoutz »Lithin«
Rohrgewebe, Rohrholzmatten, Rabitzstabgewebe, Drahtziegelgewebe
Asphalt-Dach- und Isolierpappen
Teerfreies Bedachungsmaterial, Salzbaupappe, Rohpappe i. Ballen
Schlacken- und Bimsementdielen, Gipsdielen
Fasertorfplatten für Isolierung und Zwischenwände — Torfstreu
Fussboden- u. Wandplatten, Tonkrippen, Zementrohre für Brunnen u. Kanalisation
Steinkohlenteer, Buchenholzteer, Orig. schwed. Kienteer, Carbolineum
Asphalt-Klebemasse, Godron, Eisenlack, Gussasphalt
Feuerfeste Materialien, Eiseklinker, Draht- und Pappstifte
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten.

Bauhandels-Gesellschaft m. b. H.
Memel
Schlachthofstr. 2.
Fernspr. 311. Draht: Bauwaren

Empfehle mein reiches Lager in modernen

Frühjahrs- u. Sommerhüten

zu äusserst billigen Preisen.

Meta Pfeiffer
Holzstr. 8.

Umarbeitungen schnell und sauber.

Schuhwerk,

welches vor den Feiertagen fertig werden soll, bitten wir bis spätestens

Donnerstag nachm.

einliefern zu wollen.

Besohl-Anstalt mit elektr. Betrieb
Schiefelbein & Koitzsch.

Achtung!
Haus- u. Grundbesitzer Geschäftsleute u. Käufer

tätigt An- und Verkäufe von Grundstücken u. Geschäften nur durch die leistungsfähigste und erfolgreichste

Maklerfirma des Memelgebiets:
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstr. Nr. 6, am Friedrichsmarkt
Telephon 266 Telephon 266

weil jeder An- und Verkauf durch unser streng reell, diskret und gewissenhaft arbeitendes Büro einen überraschenden Erfolg hat.

Wir suchen laufend
für in- und ausländische finanzkräftige Käufer:
Stadt- und Geschäftsgrundstücke, Landgrundstücke und Güter
zum sofortigen Kaufabschluß.

Für Käufer stets kostenlos! Für Käufer stets kostenlos!

Holzbearbeitungs-Maschinen

liefern sofort ab großsortiertem Lager

Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelscheiben
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche Handwerkszeuge für
Stellmacher, Wagenbauer und Tischler

Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr. Tel. 6660 u. 6661.

Motorboot,

seetüchtig, mit Schornstein und Signalmast als Seekreuzer eingerichtet, Stahlkörper, 11 m lang, 2,30 m breit, Kajüte und Ausbau Mahagoni, wundervolle Inneneinrichtung, Küche, Eisschrank, Toilette 2c., Motor 22 PS., weit unter heutigem Bauwert zu verkaufen. Näheres durch

Bruno Schaefer,
Königsberg i./Pr.,
Steindamm 27/29. Telephon 6252.

Gewürzter Futterkalk M. Brockmann's

ZWERG-MARKE
mit 10% phosphorsaurem Futterkalk

ist und bleibt der beste Futterzusatz!
Es nährt und stärkt, steigert die Freßlust, fördert die Aufzucht, die Milchabsonderung, die Eierablage usw.
Man verlange stets „Zwergmarke" in gesiegelten Original-Paketen mit nebenstehender Schutzmarke, sowie in plombierten Original-Säcken — nie lose ausgewogen. — Ueberall in den einschlägigen Geschäften zu haben, sonst wende man sich an die Generalvertretung mit Fabriklager für den Osten u. Export nach den Randstaaten:
Otto Frannies, Königsberg i/Pr., Unterlaak 28. Fernspr. 5917.

Starke Ackerpferde sowie junge Stuten

in großer Auswahl stehen zum Verkauf.

Weinstein & Selig,
Steintorstr. 3. Pferdehandlung. Telephon 308.

Landwirte!!

Achtung! Achtung!
Die Roßschlächterei Rosenbach,
Memel, Töpferstraße 9/10,
zahlt die höchsten Tagespreise für
Schlachtpferde und Fohlen.

Notschlachtungen werden auf dem schnellsten Wege sofort erledigt.

Bekanntmachung.

Die Installationsarbeiten für die Be- und Entwässerung des Hauses Grüne Straße 10/11 sollen öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden. Die Zeichnungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus. Der Magistrat behält sich vor, die Arbeiten im ganzen oder getrennt zu vergeben.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen am Verdingungstermin

Mittwoch, den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr

im Stadtbauamt verschlossen abzugeben.

Memel, den 8. April 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Pflasterarbeiten zur Instandsetzung der Schmelzer Wallstraße sollen öffentlich vergeben werden.

Die zeichnerischen Unterlagen liegen während der Dienststunden zur Einsicht in der Tiefbauabteilung aus und können Angebotsformulare gegen eine Gebühr von 5,00 Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden.

Entsprechende Angebote sind als solche gekennzeichnet verschlossen bis

Sonnabend, den 15. d. Mts., vorm. 11 Uhr,

an das Stadtbauamt einzureichen.

Memel, den 8. April 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gebührenordnung für die städtischen Friedhöfe vom 1. Februar 1921, ist mit Wirkung vom 1. April 1922 in allen ihren Teilen um 50 Prozent erhöht worden.

Insbesondere gehören hierzu:

die Beerdigungsgebühren. Gebühren für die Leichenhalle, für Belegen der Grabhügel, die Pflege von Gräbern und Erdbegräbnissen, sowie das Gießen und Schmücken derselben, Gebühren für Tannenstreuen und Aufbewahren von Bänken und Grabsteinkasten. Gräber und Erdbegräbnisse, die in Pflege der Friedhofsverwaltung stehen und nicht bei den Herren Friedhofsinspektoren abgemeldet werden, verbleiben in der Pflege gegen die jetzt zu erhebenden Gebührensätze.

Memel, den 8. April 1922.

Der Magistrat — Friedhofsverwaltung.

Grundstücksgesuch!

Suche als Selbstkäufer in der Nähe von Memel **Grundstück**, gleichviel welcher Größe, möglichst mit **Wiesen, Holz und Torf.** Grundstücke, die unweit der Stadt liegen, werden bevorzugt.

Angebote erbitte umgehend an

Leo Isaak, Saugen.

Stadtgrundstück
mit freiwerdender
Gastwirtschaft
und Wohnung, sehr gute Geschäftslage. Preis nach Vereinbarung, Anz. 150 000 Mk.

Stadtgrundstück
schönes, massives, fast neues Wohnhaus, 6 Wohn., eine 3-Zimmerwohn. freiwerdend, 1 Morgen Gartenland. Preis nach Vereinbarung, Anzahl. 80 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit freiwerdendem
Kolonial- u. Materialwarengeschäft
sowie freiwerd. Wohn., sehr großer ertragreicher Obst- u. Gemüsegarten, für Imker vorzüglich geeignet, große massive Stallungen. Preis und Anzahlung nach Vereinbarung.

Landgrundstück, 32 Morg.
in der Nähe von Memel, gut. Mittelboden, gute Gebäude, leb. und tot. Inventar kompl., bei 90 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück, 80 Morg.
davon 16 Morgen Wiesen, 8 Morgen schlagbarer Wald, eigener Torfstich, gut. Boden u. gute Gebäude, Wohnhaus neu, massiv, herrschaftlich, leb. und tot. Inventar komplett, vorzügliche Lage, zwischen 2 Chausseen, in der Nähe der Bahnstation. Preis und Anzahlung nach Vereinbarung.

Landgrundstück 200 Morg.
gut. Mittelboden, 10 gute Gebäude, Wohnhaus herrschaftl., leb. und tot. Inventar kompl. Preis 900 000 Mk., Anzahl. nach Vereinbarung.

Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

---

50 Zentner Roggenstroh
zu kaufen gesucht.
Fritz Leidereiter,
Schlachthofstr. 2, Tel. 151.

Ein Birkentisch und Stühle
zu kaufen gesucht. Off. unt. **No. 262** an die Exped. d. Bl.

Kleiderschrank,
einfach, groß, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter **252** an die Exped. d. Bl.

Am Sonnabend ist mir in der Libauerstraße

eine Handtasche
abhanden gekommen.

Inhalt: Papiere auf den Namen **Becker** laufend, Schlüssel am Ring, 1 Hundertmarkschein und Kleingeld.

Um Rückgabe der Papiere und Schlüssel wird gebeten; im Fundbüro abzugeben.

Geldinhalt kann als Belohnung verwandt werden.

Herrenuhr mit Kette
verloren. Geg. Belohnung abzugeben
Friedr. Wilh.-Str. 11, i. Laden.

Junger Kaufmann,
verh., mehr. Jahre selbständ.,
sucht Stellung
bei großer Firma. Referenzen vorhanden. Offerten unter **254** an d. Exp. d. Bl.

Bäckergeselle
kann sofort eintreten.
Bäckermstr. **Wiebernelt,** Saugen.

20—25 Zentner Heu
zu kaufen gesucht.
Braun, Strandvilla.

Bücher- oder Aktenschrank
für alt zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Sport-Verein Memel, Töpferstraße 1.

10-15000 Mark
gegen hohe Vergütung und Sicherheit auf 3 Monate zu geschäftlichen Zwecken sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 259** an die Exped. d. Bl.

150000 Mark
zur 1. Stelle auf ein Gut von 900 Morgen gesucht. Offerten unter **No. 240** an die Expedition dieses Blattes.

Ein kapitalkräftiger, stiller

Teilhaber

zur Abwickelung kurzfristiger, reeller Geschäfte gesucht. Gefl. Offerten unter **261** an die Exped. d. Bl.

Stadt-Reisender

von hiesiger Likörfabrik und Spirituosen-Großhandlung zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Branchekundige erste Kräfte wollen Angebote unter **Nr. 256** an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro zum sofortigen Eintritt

einen Herrn und eine Dame.

Schriftliche Bewerbungen erbeten.
Waggonfabrik Memel A.-G.

Brauche 2—3 gute Ziegelstreicher
auf sehr gute Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt
Otto Schlemann, Schmelz, Mühlentorstraße Nr. 55.
Ziegeleibesitzer **A. Gudel,** Tauroggen, Litauen.

Ein sauberer, geweckter

Laufbursche,

der der litauischen Sprache mächtig ist, von sofort gesucht.
Meldungen zwischen 1 und 2 Uhr bei der
Litauischen Bank für Handel u. Industrie Memel,
Fischerstraße 11.

Jüngere Kontoristin,

firm in Schreibmaschine und Stenographie sowie Buchführung, **von sofort gesucht.**
Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Dampfmahlmühle Heidler, Schmelz.

Geübte sowie ungeübte

Wäschenähterinnen
für meine Arbeitsstube von sofort gesucht.
E. Gröger, Alexanderstr. 15.

Ein Mädchen

für die Leutekküche sucht von sofort
Frau Wald, Steintorstraße 12.
Meldungen von 4—6 Uhr nachmittags.

Schlossergesellen und Lehrlinge
stellt ein
Ernst Rose, Schlossermeister, Polangenstr. 23—24.

Einen älteren, mögl. verh.

Arbeiter

für unsere Likörfabrik stellen sofort ein
Carl Petereit A.-G.,
MEMEL
Töpferstr. 19.

Mann oder Frau
zum Straßenreinig. gesucht
Paulstraße 9.

Eine ehrliche und tüchtige

Verkäuferin

für Kolonialwaren wird für sofort gesucht. Offerten unter **Nr. 257** an die Expedition dieses Blattes.

Junge Witwe sucht Beschäftigung für mehr. Stunden am Tage (m. Kontorarbeiten vertraut). Offerten unter **255** an die Expedition d. Blattes.

Tüchtiges Mädchen
oder alleinstehende Frau für Landhaushalt gesucht. Besitzer **Brusdeylins,** Ramutten-Jahn.

Aelteres Mädchen,
das kochen kann, **sucht Stellung.**
Off. u. **251** a. d. Exp. d. Bl.

Beff. Mädchen od. einf.
Stütze sucht v. sof. od. später Frau **Gottschalk,** Groß Bersteningken b. Stonischken.

Ein ordentliches,
sauberes Mädchen
wird gesucht
Friedrich Wilhelm-Straße 50.

Aelteres Mädchen,
das gut kochen kann, kann sich melden. Lohn 300 Mk. Stubenmädchen vorhanden.
Ferdinandstraße 22.

Aufwärterin
gesucht
Töpferstraße 12, rechts.

Aufwärterin für ½ Tag gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

In gutem Hause kann von Ostern eine jüngere **Lyzialschülerin**

Pension

mit evtl. Beaufsichtigung der Schularbeiten erhalten. Off. unter **Nr. 263** an die Exp. dieses Blattes.

Schlafstelle m. Pension
zu haben.
Laurat, Fischerstr. 8.

Gute Pension für Schüler zu haben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt gegen Abstand abzugeben. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
von jungem Herrn zum 1. Mai gesucht. Preis Nebensache. Offerten unter **250** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein Herr als Mitbewohner
kann sich melden
Oberstraße 14.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Gepfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Lubenke, sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 86 74. Jahrgang | Memeler und Ems-Zeitung | Dienstag, den 11. April 1922

Memelgau und Nachbarn

* **Ragnit**, 7. April. [Ostpreußische Stadtjubiläen.] Der 200-Jahrfeier der Stadt Ragnit folgen in diesem Jahre weitere Jubiläen ostpreußischer Städte. Wie berichtet, feiert am 23. und 24. Juni Bialla das 200jährige Stadtjubiläum. Auch Stallupönen begeht sein 200jähriges Bestehen als Stadt. Diese und andere Städte sind Schöpfungen Friedrich Wilhelms I. Da zu jener Zeit der Handel nur in den Städten und Marktflecken getrieben werden durfte, befanden sich manche ostpreußische Gegenden in übler Lage, denn es war hier mit der Errichtung neuer Marktflecken bisher gekargt worden. So hatte beispielsweise der weite Raum zwischen Wehlau, Tilsit, Goldap und der russischen Grenze die einzige Stadt Insterburg und wenige Marktflecken aufzuweisen. Die Erweiterung der Marktgerechtigkeit war demnach zur Notwendigkeit geworden, und da Friedrich Wilhelm I. zugleich die Gewerbetätigkeit zur Blüte zu bringen sich bestrebte, so wurde er genötigt, einzelne Dörfer zu wirklichen Städten umzuschaffen; die Verleihung der Marktgerechtigkeit allein hätte die Industrie nicht fördern können. Im Jahre 1722 erhielten deshalb Ragnit und Stallupönen Stadtgerechtigkeit, 1724 Pillkallen und Gumbinnen, 1725 Schirwindt und Darkehmen. Im Jahre 1722 wurde auch dem im Kreise Johannisburg gelegenen Städtchen Bialla, das 1428 als Dorf gegründet wurde, Stadtgerechtigkeit verliehen.

ft. **Zoppot**, 7. April. [Ein Riesenhotel in Zoppot.] Die Entwicklung Zoppots zum Weltbad, die einerseits durch den internationalen Verkehr in Danzig, anderseits durch das Aufblühen des Spielklubs in Zoppot herbeigeführt ist, macht die Erbauung eines modernen großen Hotels in Zoppot zur Notwendigkeit. Als vor einiger Zeit der Spielklub auf neuer Grundlage unter Beteiligung des Freistaats Danzig ins Leben trat, wurde sogleich auch die Erbauung eines großen modernen Hotels, wie es in Zoppot noch nicht besteht, durch den Spielklub ins Auge gefaßt. Der Spielklub, das Kasino Zoppot, schreibt jetzt einen Wettbewerb zur Erbauung eines modernen Hotels in Zoppot aus. Die Baukosten dürften unter den heutigen Umständen an 200 Millionen heranreichen. Für den Wettbewerb zur Erwählung der Entwürfe für das Hotel sind allein 80 000 Mark für Preise zur Verfügung gestellt. Der Wettbewerb wird ausgeschrieben für die Mitglieder des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Danzig und des Verbandes Danziger Architekten. Die Entwürfe müssen bis zum 15. Mai eingereicht sein. Es wird daran gedacht, noch in diesem Jahr mit dem Neubau zu beginnen. Man erwartet für dieses Jahr einen besonders starken Zustrom von Gästen nach Zoppot, da jetzt schon fast alle Wohngelegenheiten in Zoppot vergeben sind.

* **Libau**, 8. April. [Ein neues Handelshafenprojekt.] Eine amerikanische Gesellschaft hat, diesen Tagen, wie die „Br. S." meldet, der Regierung den Vorschlag gemacht, ihr den Libauer Kriegshafen und ein 20 Quadratwerst großes Landstück nördlich davon auf 53 Jahre zu übergeben. Die Gesellschaft verpflichtet sich, nach Ablauf dieses Termins einen erstklassig eingerichteten Freihafen neben einem Arbeiter- und Angestellten-Gartenstädtchen zurückzugeben.

Kleine Chronik

Der Ostpreußische Stenographenbund Stolze-Schrey veranstaltet seinen diesjährigen Bundes- und Vertretertag in Königsberg am Sonntag, den 9. April, in den Räumen der städtischen Berufsschule Selkestraße. Die auswärtigen Gäste finden sich am Sonnabend in der Stadthalle ein. Am Sonntag um 12 Uhr beginnt ein öffentliches Preis-Wettlesen und Wettschreiben in Gruppen von 60 Silben bis 240 Silben und darüber, an dem sich jeder Kurzschriftkundige nach Stolze-Schrey beteiligen kann.

Die Danziger Technische Hochschule hat in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Förderung der technischen Wissenschaft bei der Entwickelung des deutschen Handelsschiffstyps dem Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, Philipp Heinken, die Würde des Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen.

Aus Geiz verhungert ist in vor kurzem verstorbener Einwohner Schneidemühls. Der rzt stellte Tod aus Unterernährung fest. Wie sich später herausstellt, lagen im Keller etwa 200 Ztr. Kohlen und eine verhältnismäßig große Menge Lebensmittel, wie Fleisch, Mehl usw.

* **Wegen Verrats von Festungsplänen verurteilt.** Wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilte das Reichsgericht den Schriftsetzer Erich Bonson aus Königsberg zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Er hatte Pläne der Festung Lötzen an Polen verkauft.

Krankheitskeime in Berliner Schwimmbädern

Vor längerer Zeit mußte in Berlin ein städtisches Schwimmbad geschlossen werden, weil viele Besucher sich eine Augenentzündung zugezogen hatten. Jetzt ist festgestellt worden, daß die sogenannte ägyptische Augenkrankheit auch in anderen städtischen Volksbadeanstalten wieder vielfach auftritt. Das Wasser soll auf Krankheitskeime untersucht werden. Der Charakter dieser langwierigen und schmerzhaften Entzündungen ist bisher noch nicht erkannt worden. Die Erkrankungen sollen auch im besetzten Gebiet, in Köln und anderen Städten besonders bösartig aufgetreten sein.

Handel und Schiffahrt

* **„Union", Fabrik chemischer Produkte.** Der Bericht über das Geschäftsjahr 1920/21 besagt: Das Unternehmen war im abgelaufenen Geschäftsjahr stärker als im Vorjahr beschäftigt. Von einer vollen Ausnutzung der Leistungsfähigkeit ist es jedoch nach wie vor weit entfernt. Die sprunghafte Geldentwertung und die großen Valutaschwankungen wirkten lähmend auf die Entwicklung. Die Instandhaltung der zumteil jahrelang außer Betrieb befindlichen Anlagen erfordert außerordentliche Aufwendungen. Zur Sicherung der Betriebsfähigkeit wurden dem Werkerhaltungskonto nach vorheriger Uebertragung des Erneuerungs-Kontos und der Rücklage für die Wiederinbetriebsetzung der Fabriken nach dem Kriege 2 Millionen Mk. neu zugeführt. Im Zusammenhang mit der sinkenden Kaufkraft des deutschen Geldes sind die Wertumsätze und Außenstände entsprechend gestiegen, weshalb wir uns verpflichtet halten, das Delkredere-Konto um 633 744,29 Mk. auf 2 Millionen Mark zu erhöhen. Das unserer Gesellschaft aus der Kapitalserhöhung vom 11. Oktober 1920 zugeflossene Aufgeld ist nach Abzug der Kosten mit 5 600 824,95 Mk. dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt und letzterer alsdann auf 8 Millionen Mark aufgefüllt. Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. Februar 1921 ist das Grundkapital um 9 Millionen Mark 6prozent. Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht erhöht, worauf zunächst 25 Prozent eingezahlt worden sind. Die Unterstützungskasse der „Union" ist aus dem Vermögen der Gesellschaft ausgeschieden und wird, wie die Pensionskasse für die Beamten und Angestellten, gesondert verwaltet. Es wird beantragt, den Reingewinn von 3 235 595,96 Mk. zu verteilen und zwar 6 Prozent Dividende auf Vorzugsaktien, 4 Proz. Dividende auf Stammaktien, 7½ Proz. Tantieme an den Aufsichtsrat, 11 Proz. Superdividende.

* **Die Handelskammer des Memelgebiets** teilt in ihrem Geschäftsbericht mit: Vom 15. 2. bis 15. 3. sind eingetragen worden: Berechtigungsscheine, hiesige 4828, auswärtige 2093, generelle 73, Ursprungszeugnisse 130, Reisebescheinigungen 25, Rechnungsbescheinigungen 25, Ausfuhrgenehmigungen 869, sonstige 1, zusammen 8844, gegen 5251 im Monat Januar.

* **Fünfte Deutsche Ostmesse Königsberg i. Pr.** Die Ausstellerbedingungen für die Beschickung der vom 13. bis 18. August stattfindenden fünften Deutschen Ostmesse sind erschienen. Die Herbstmesse wird sich gliedern in die allgemeine Mustermesse, die technische und Baumesse, sowie die landwirtschaftliche Maschinenmesse.

Auto-Vermietungen:
Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Walluks, Telephon 508.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696.
Lasius, Telephon 226.

Oberförsterei Dingken.
Holzverkauf
Sonnabend, den 22. April cr., vorm. 10 Uhr, in Wiesen bei Stotzka.
Zum Ausgebot kommen ca. 250 Stück Bauholz aus der Försterei Kuhlins.
Am selben Tage nachm. 3 Uhr in Kugeleit bei Loll.
Zum Ausgebot kommen 2000 Stück Dachstöcke aus der Försterei Kawohlen.

Uhren u. Nähmaschinen repariert
Johann Simoneit, Kooden.

5 m hellblaue Kleiderseide
preiswert zu verkaufen Kleinsiedlung 24.

Kleesaaten.
Haben größere Posten
Kleesamen sowie Timothe
billig abzugeben.
Kwauka & Söhne,
vis-à-vis Schütz, Steintor.

Offeriere billigst:
Rotklee, Rotkleesiebsel, Weißklee, Grünklee, Timothe u. Peluschken
J. Moors,
Telephon 550. Libauerstraße 17.

Jutesäcke,
2 Ztr. fassend, einmal gebraucht, offerieren ab Lager
Walter Heese & Co.,
Töpferstr. 1. Fernsprecher 333.

Wieder eingetroffen gute Lederschuhe
in versch. modernen Formen, sowie zurückgesetzte Schuhe zu billigen Preisen.
Bergmann,
Grabenstr. 14/15.

Achtung!
Restposten Haus- und Wirtschaftsartikel, Gießkannen, Eimer usw. in Emaille und Zink sofort fortzugshalber zu verkaufen. Besichtigung erbeten.
Barschties,
Stallupönen, Kl. Markt 1.

Auto-Verkauf!
Verkaufe meine Zyklonette, 10 PS., Torpedoform, fast neu, neue Bereifung und gut funktionierend.
Franz Palloks,
Schmalleningken, Memelgebiet
Daselbst werd. gebrauchte, auch reparaturbedürftige Nähmaschinen gekauft.

Eine junge hochtragende **Kuh** steht zum Verkauf oder gegen eine Schlachtkuh einzutauschen bei
Bluhm, Karlstraße 19.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Schlafsofa,
Plüsch, wie neu, 1 Bettgestell mit Matratze billig zu haben Schwanenstr. 2.

Zu verkaufen Singer-Nähmaschine, Anzug, Grammophon - Platten, Fahrrad.
An- und Verkauf Baderstr. 8.

Ein großer Schreibtisch, mit Aufsatz, maff. Eiche.
Schlafsofa, Vertikow, Ausziehtisch, 4 eichene Stühle und 2 Gardinenstangen
zu verkaufen, sämtl. Sachen sind neu. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine tadellos erhaltene, gut arbeitende
Späne-maschine
ist preiswert zu verkaufen durch
Ingenieur Böhnstedt, Langallen bei Memel.

Habe großen Posten
Baubalken, Dielen, Fensterrahmen, Türen, Dachlatten, alte Ziegel u. Dachpfannen
zu verkaufen. Besichtigen von 4—6 nachmittags
Mühlentorstraße 44 a.

Eleg. Damenmantel,
imit. Seal, mit Fellbesatz auf Seide, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gute Stühle und Schultasche
zuverk. Alexanderstr. 14, p. l. Besichtigung mittags v. 1—3.

Zu verkaufen
schwarzer Tuchstoff, Herren-Sommerpaletot, einf. Küchenschrank u. getr. Schuhe. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kutaway mit Weste, Sommerpaletot
zu verk. Mühlendammstr. 10.

Große, starke
Packkisten
Heinr. Kästners Söhne Nachf.

Saatgerste und Sommerroggen,
sowie ein Zuchteber und Gänsebrunteier hat abzug.
Gut Löbarten,
Tel.: Matzwöhlen 7.

Saathafer
verkauft
Laurus, Marienhof.

40 Ztr. gute weiße Saatkartoffeln gegen Eßkartoffeln einzutauschen.
Zu erfragen
Hotel Preußischer Hof.

Stadtgrundstück
mit 6 Wohnungen, fast neu erbaut, 1 Morgen Kartoffelland, Stallungen, bei 90000 Mark Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit freiwerdend. 3-Zimmerwohnung, gute Lage, bei 200000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
70 Morgen erstkl. Boden, gute Gebäude, reichl. Besatz, in bester Lage zu Memel, bei 300000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
30 Morgen Mittelboden, gute Gebäude, in der Nähe der Stadt gelegen, bei 80000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Verkaufe von sofort mein
Grundstück,
28 Morgen groß, 10 Morgen Wiese, mit einem Mietshaus. Zu erfragen in der Expedit. dieses Blattes.

Achtung!
Beabsichtige eine Befitzung von 100—200 Morg. m. gut. Gebäuden u. ausreich. Invent., bevorz. m. größer. Wiesen u. Weidefläch., mögl. bald anzukaufen u. zu übernehmen. Gefl. direkte Angeb. ohne Vermittel. v. Agenten u. 253 an die Exped. d. Bl.

Achtung!
Beabsichtige mein Grundstück, 18 Morg. Land, zwischen 2 Badeorten gelegen, nahe am Walde, passend für Rentiers, mit leb. und tot. Inventar zu verkaufen.
Witwe Pritschins,
Mellneraggen.

Gutes
Eck-Geschäftsgrundstück
in der Hauptstraße Tilsits gelegen, 2 Min. vom Bahnhof mit 2 großen Läden, davon wird einer mit 4-Zimmerwohnung vom 1. Juni frei, sof. zu verkaufen, Preis nach Vereinbarung.
Albert Kohlhoff,
Tilsit, Telephon Nr. 938.

Verkaufe mein
Grundstück,
33 Morgen groß, mit 2 guten Gebäuden, lebendem u. totem Inventar. Urbat,
Matzstubbern
Post Neustubbern.

Gastwirtschaft
auf dem Lande zu kaufen oder pachten gesucht. Nur schriftliche Offerten bitte an Fr. Thiers, Holzstraße 21.
Daselbst ein Schäferhund preiswert zu verkaufen.

5 tragende
Herdbuchsterken,
Juni bis August kalbend, stehen zum Verkauf.
Hundsdörfer,
Corallischken.

Formulare aller Art
zu haben in der
F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.

Repariere u. kaufe:
Fahrräder, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. Kaufe stets: Schuhzeug, Kleider, Wäsche, Betten.
An- u. Verkauf Baderstr. 8.

Eiserner Ofen
mit Ringen zu kauf. gesucht.
Rich. Hetz, Brauerstr. 6.

Das Amtsblatt des Memelgebiets,
Jahrgang 1920, 1921 und 1922 bis 1. 4. zu kaufen gesucht.
Klamroth, Rechtsanwalt und Notar, Prökuls.

Welch ein Gut
liefert einer Milchniederlage
täglich Milch,
zahle d. höchsten Tagespreis, 3.80 Mk. pro Liter. Off. unt. 253 a. d. Exped. d. Bl.

Einige Aktien
der Memeler Sprit-A.-G. und der Memeler Waggon-Fabrik zu kaufen gesucht. Offerten unter 234 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufen laufend jeden Posten
frische Eier
zu Tagespreisen.
Central-Molkerei.

Rittergut Wroynowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer

Amerikanisches Copyrigth 1921 by Carl Duncker Berlin

7. Fortsetzung Nachdruck verboten

Und dazu diese Totenstille ringsum, dieses Gefühl des künftigen Abseitsstehens von den Dingen der großen Welt, diese Erkenntnis, sich selbst freiwillig ausgeschaltet zu haben aus dem gewaltigen Rädergetriebe der Weltstadt und ihrer tausendfachen durcheinander quirlenden, Arbeit und Erfolg schaffenden Interessen .... es lag in diesem Bewußtsein etwas so Trostloses, etwas so Drückendes und Entmutigendes .... — daß Hansjürgen von Schilk aus dem Sessel sich wieder erhob und mit langen Schritten das Arbeitszimmer seines Vaters zu durchmessen begann. Auf und nieder — immer auf und nieder .... und hinter ihm wanderte lautlos wie ein Schatten ohnmächtiger, zähneknirschender Grimm; um ihn im Kreise hockten stumm die Erinnerungen und Ereignisse einer langen glänzenden Familiengeschichte, starrten ihn aus großen, fragenden Augen an.

Fast körperlich glaubte er das zu fühlen; fast mit den Händen glaubte er das greifen zu können.

War es schon so weit, daß sich um ihn der Ring des Schicksals geschlossen hatte — gab es kein Entrinnen mehr — schwellte ihm vielleicht wirklich nicht mehr genug Kraft in den Muskeln, diesen Ring, diese klirrende Kette der Schuld zu zerreißen, die der alte Kaspar Georg Freiherr von Schilk, sein Vater, ihm angeschmiedet, bevor er sich hinterrücks ins Grab schlich.

Und da stand wieder wie eine drohende, finstere, riesenhafte Mauer die eine Frage: —

Was hatte Kaspar Georg Freiherr von Schilk, erblicher Herr auf Rittergut Wroynowo im Bromberger Regierungsbezirk, Mitglied des Landtags und Herrenhaus und Inhaber vieler Ehrenämter ... was hatte er getan und getrieben, daß er die drei Vorwerke Cholzonka, Rogaczewo und Palczynn veräußern mußte, daß er — wie der Justizrat andeutete — in Sorgen gestorben war?

An der Tür klopfte es. Das junge Stubenmädel, das knixend das bestellte Frühstück hereinbrachte und hastig den kleinen ovalen Herrentisch zwischen den beiden Klubsesseln deckte — das kannte der Assessor gleichfalls nicht. Noch nie hatte er das Mädel gesehen, ebensowenig wie die Wirtschafterin. Sein Vater schien die letzten zehn Jahre seit dem Tode der Mutter sich mit neuen Gesichtern umgeben zu haben.

Die Marjell wollte sich eilig, wie sie gekommen, wieder zurückziehen, als der Assessor ihr kurz befahl: „Ich wünsche den Herrn Inspektor zu sprechen. Oder ist er schon auf dem Felde?"

Ueber das hübsche, aber ausdruckslose Gesicht des jungen Mädchens glitt ein verlegenes Lächeln. Ihr Deutsch war hart und ungelenkig.

„Wann soll Herr Inspektor zum Herrn kommen?"

„Sofort natürlich."

„Aber der Herr Inspektor ist doch noch nicht aufgestanden, gnädiger Herr."

Hansjürgen von Schilk starrte sie überrascht an; dann sprang ihm wieder die kleine scharfe Falte zwischen die Augenbrauen.

„Also soll man ihn sofort wecken. In längstens einer Viertelstunde wünsche ich den Herrn hier zu sehen."

„Jawohl, Herr."

Und die Tür glitt leise wieder ins Schloß — der Assessor zog die Uhr und ließ den Deckel aufspringen.

Halb sieben — und der Administrator des Rittergutes Wroynowo lag noch in den Federn. Er hatte nicht einmal ausnahmsweise sich zu erheben geruht, obwohl er doch von der Ankunft des neuen Herrn durch das gestern nachmittag von Berlin abgesandte Telegramm ebenso genau unterrichtet sein mußte, wie jeder hier auf dem Hofe.

Eigentlich eine wahnsinnige Unverschämtheit! Und wer der Kerl wohl sein mochte? Sicherlich — nach den bisher gesehenen neuen Gesichtern zu urteilen — nicht mehr der alte Krottmann, unter dessen Leitung Hansjürgen vor langen zwanzig Jahren die ersten Reiterversuche unternommen!

Nun — man würde ja sehen!

Der junge Erbe ließ sich am improvisierten Frühstückstische nieder und während er aß und trank — wanderten seine Gedanken in die Vergangenheit zurück. In die leuchtende Vergangenheit, da er den glücklich unschuldsvollen Traum seiner Kindheit geträumt. Wie ihm das alles noch scharf umrissen vor den Augen stand: die stille gütige Mutter, die schmächtige Frau mit dem blassen, schmalen, seltsam durchgeistigten Gesicht! Neben der blendenden Erscheinung des Vaters hatte sie sich eigentlich nie recht behaupten können. Immer stand sie ein wenig im Hintergrunde, hielt sich vielleicht freiwillig im Schatten. Aber ihr Junge, ihr Hansjürgen, war ihr Abgott. Und so recht sie selbst wurde sie eigentlich erst des Abends, wenn er — der kleine blonde Knirps — in den Federn lag und sie neben seinem kleinen Gitterbett saß und ihm das Schlaflied sang. Eine wunderliche alte Weise war es, ein wenig gruselig, ein wenig sentimental; mit einer müden, eintönigen Melodie. Die stille kleine Freifrau von Schilk aber sang es mit einer weichen silberhellen, fast ein wenig scheuen Stimme; und ihre wundervollen großen, braunen Kinderaugen wurden dann ganz tief und dunkel vor Zärtlichkeit, wenn sie endlich schwieg und sich zum Gutenachtkuß über das Bettchen neigte und ihrem Buben noch einmal das wirre Lockenhaar aus der Stirne strich, bevor sie ihm die Händchen zum gemeinsamen Nachtgebet faltete .... ja — und dann war da der alte Krottmann gewesen, der stets poltrige, im Grunde genommen unendlich gutmütige, schon etwas gichtbeinige Inspektor. Wie ein Weihnachtsmann oder wie ein Nußknacker sah er aus, mit seinem zottigen Bruschebart und den dicken Augenbrauen, die sich an den Enden immer zusammenballten und nadelspitz in die Welt stachen. Wenn er, um auf's Feld zu reiten, seinen Gaul besteigen wollte, da mußte ihm dazu immer ein kleiner hölzerner Tritt vor dem gerade wachehabenden Stallknecht herbeigeschleppt werden; und trotzdem dauerte es reichlich lange, bis er endlich oben saß und glücklich die Steigbügel geangelt hatte. Doch so steifbeinig oder nicht — ein Beamter war er für dessen Treue man blindlings seine Hand in's Feuer legen konnte. Vielleicht nicht theoretisch so exakt durchgebildet, wie das heute bei jedem besseren Bauernjungen allgemach Regel zu werden beginnt .. aber Hansjürgen entsann sich, daß er schon als Kind viel Lob über den alten Elias Krottmann gehört hatte. War ein Wirtschafter gewesen der im Bromberger Regierungsbezirk nicht seinesgleichen besaß! Verstand das aufsässige Polakenvolk und die ehemals salzburgischen Instleute, die sich immer ein wenig besser dünkten als die eingeborenen Arbeiter, zu behandeln und im Zug zu halten, daß es nur so seine Art hatte! Und wenn er die höhere Schule auch nie besucht hatte — darum war er doch ein Rechenkünstler, der seinesgleichen suchte. Holte aus dem Boden — selbst dem widerspenstigsten — das Letzte heraus, ohne auch nur mit der Ackerkrume Raubbau zu treiben. Haute die herumziehenden Viehhändler, die immer zu ihrem Vorteil zu rechnen und zu wiegen versuchten, über's Ohr, daß sie jedesmal hochachtungsvoll und bekniffen ganz kleinlaut wieder abzogen.

(Fortsetzung folgt.)